DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

A

Nr. 136. 13. Jahrgang | Dienstag, 18. Mai 1943 | Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

Finnland setzt alles an seine Freiheit

Bomben schweren Kalibers auf wichtige Ziele im Raume von London

Frontsoldaten werden Politische Leiter

Falkenburg, 17. Mai

Eine größere Anzahl kriegsversehrter Frontsoldaten ist aus den Lazaretten und Standorten auf der NS.-Ordensburg „Falkenburg" am Krössinsee eingetroffen. Dort beginnt ein mehrmonatiger Lehrgang, um diesen Männern das Rüstzeug für die Uebernahme politischer Führungsaufgaben in der NSDAP. und der Deutschen Arbeitsfront zu vermitteln. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach zu diesen Männern, die durchweg Auszeichnungen für persönliche Tapferkeit vor dem Feind tragen, bei Beginn ihrer politischen Schulung. Er setzte sich mit den weltanschaulichen Strömungen unserer Zeit auseinander und wies nach, daß hinter jedem Staatssystem der gegen uns kämpfenden Völker der Jude steht. „Es gibt keinen Gegensatz zwischen Front und Heimat, sondern wir alle sind Soldaten und Kämpfer für Deutschlands Größe und Zukunft. Zur Menschenführung in der Heimat ist in erster Linie der Frontkämpfer berufen. Er hat seine Einsatzbereitschaft unter Beweis gestellt, Mut und Tapferkeit bewiesen und harte persönliche Opfer auf sich genommen."

54 Millionen für das Rote Kreuz

Berlin, 17. Mai

Die am 18. April durchgeführte erste Haussammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz hatte ein vorläufiges Ergebnis von 54 098 916,23 RM. Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurden 48 622 462,36 Reichsmark aufgebracht. Die Zunahme beträgt somit 10 471 453,87 RM., das sind 24 v. H.

Dreimal Luftalarm in London

Drahtbericht unseres Vertreters

Bern, 17. Mai

Wie die englische Nachrichtenagentur Reuter berichtet, hatte London in der Nacht zum Montag dreimal Luftalarm. Beim ersten Angriff seien in einem Stadtviertel Opfer und Schäden verursacht worden. Der zweite Angriff habe in anderen Teilen Londons und in der Umgebung „Folgen gehabt". Außerdem sei eine starke Explosion, die nicht dem gewöhnlichen Lärm, den eine Bombenexplosion verursacht, ähnlich sei, verschiedene Male in abgelegenen Vierteln Londons gehört worden.

Gelöbnis am Heldengedenktag

Helsinki, 17. Mai

An Finnlands Heldengedenktag, der den Gefallenen aus den drei finnischen Freiheitskriegen galt, wurden überall im Lande schlichte Feiern abgehalten. Die hauptsächlichste fand in Jokioinen statt, der Landgemeinde, die während des Winterkrieges die verhältnismäßig höchsten Blutopfer für die Freiheit Finnlands gebracht hatte. Aus Anlaß des Heldengedenktags hielten Finnlands führende Männer überaus bedeutsame Ansprachen.

„Im Gedenken an unsere gefallenen Helden werden wir den Krieg in demselben Zeichen fortführen, wie wir ihn begonnen haben", erklärte Ministerpräsident Linkomies. Er führte in seiner Rede weiter aus, daß das finnische Volk ein durch und durch friedliebendes Volk sei. Es lasse jedoch mit seiner Freiheit nicht Handel treiben. Niemals werde es darin einwilligen, daß eine fremde Macht Finnlands nationales Dasein und seine Selbständigkeit vernichte. Wörtlich erklärte der Ministerpräsident: „Das finnische Volk ist allzu real denkend, um zu glauben, daß ein Land, das rücksichtslos die nach dem Winterkrieg geschlossenen Verträge gebrochen hat und nicht einmal die von ihm selbst diktierten Bestimmungen des Zwangsfriedens befolgte, sich jetzt verändert hat, so daß man ihm sein Vertrauen schenken könnte. Das finnische Volk wird lieber im Kampf bis zum letzten Mann fallen, als sich der Gnade seines östlichen Nachbarn ergeben." Abschließend verlangte Linkomies, daß die Einigkeit des Landes, die im Winterkrieg an der Front geschaffen wurde, gewahrt bleiben müsse, denn die Einigkeit sei die Stärke des finnischen Volkes.

Marschall Mannerheim, der an einem anderen Ort sprach, erklärte u. a.: „Aus dem gemeinsam vergossenen Blut und den gemeinsamen Prüfungen erwuchs die Einigkeit unseres Volkes, die Kraft und Entschlossenheit in dem schweren Winterkrieg und die unerschütterliche Front des gegenwärtigen Lebenskampfes. Das Gedenken der für die Freiheit und Zukunft des Vaterlandes gefallenen Waffenbrüder verpflichtet uns zu weiteren Anstrengungen. Denn ihre Taten und Opfer leben weiter und erleichtern uns den Weg zum endgültigen Siege."

Der finnische Frontkämpferverband, der am Heldengedenktag in der finnischen Hauptstadt tagte, faßte folgende Beschlüsse: „Die Bedeutung des finnischen Freiheitskampfes soll der jungen Generation dargelegt werden, damit kommende Geschlechter diesen Kampf zu würdigen wissen. Den Kämpfern aller finnischen Freiheitskriege sollen Staat und Nation ihre Fürsorge angedeihen lassen. In aufrichtiger Waffenbrüderschaft mit dem Reich muß der gegenwärtige Freiheitskrieg zu einem Ende geführt werden, das die Sicherheit Finnlands garantiert und die Voraussetzung zu einem friedlichen Leben schafft."

Zehn Jahre Nasjonal Samling

Oslo, 17. Mai

Die Feierlichkeiten anläßlich des zehnten Jahrestages von Nasjonal Samling wurden mit einem Empfang beim Ministerpräsident Quisling eingeleitet, an dem Deutschlands Reichskommissar Terboven mit seinen engsten Mitarbeitern teilnahm. Vor dem Osloer Schloß fand ein feierlicher Appell statt, zu dem Abordnungen der Germanischen SS Norwegen, der verschiedenen Gliederungen von Nasjonal Samling und der norwegischen Polizei angetreten waren. Im Mittelpunkt des Appells stand eine Ansprache von Ministerpräsident Quisling, in der er die kämpferische Zielsetzung von Nasjonal Samling darlegte. Anschließend marschierten die Verbände von Nasjonal Samling durch die festlich geschmückten Hauptstraßen Oslos.

Vom Kampf gehärtet — zu neuem Kampf bereit.

PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Kraywanger (PBZ.)

Frische Kampfkräfte

Von Kriegsberichter Dr. Meske

PK. Daß das Bild der kämpfenden Truppe heute ein anderes ist als zu Beginn des Ostfeldzuges, liegt in zahllosen Formkräften begründet, denen das Heer ohnehin im Kriege ständig unterworfen ist und die gerade im Laufe dieses Feldzuges ganz überraschend und schnell wirksame Wandlungen auslösten. Solche Strukturveränderungen vollziehen sich im allgemeinen im Rahmen eines Gefüges von fast unwandelbaren militärischen Formen. Im fließenden Uebergang der verschiedensten Neuerscheinungen, im Rahmen des Heeres, ist es meist schwer, sofort das Wesentliche zu erkennen, das den Typus der jeweiligen Kriegsphase formt. Auch das Heer des ersten Weltkrieges trug jedes Jahr ein neues Gesicht, aber wir haben erst sehr viel später gelernt, den Wert des Stoßtruppkämpfers von 1917 und des [illegible] von 1914 richtig gegeneinander abzuwägen. Wir wissen heute noch nicht, in welchem Maße beispielsweise unser neuer schwerer Panzer, der „Tiger", oder irgendeine andere waffentechnische Neuerung das Bild des kommenden Kriegsabschnitts bestimmen wird. Aber wir verzeichnen die wesentliche Tatsache, daß das deutsche Heer zur Zeit den besten Panzer der Welt besitzt und damit im vierten Kriegsjahr nach schmerzlichen Rückschlägen wieder einen gewaltigen Vorsprung auf dem Gebiet der motorisierten Streitkräfte errungen hat. Deutschland hat zur Einleitung des neuen Kampfjahres seine eigenen schaffenden Kräfte und die aller übrigen schicksalverbundenen europäischen Nationen in einem imponierenden Energieaufwand zusammengefaßt, um sein Kriegsinstrument materiell und personell auf ein höchstes Maß zu kräftigen. Das kann ebenso eine Wende bedeuten, wie die neue strategische Ausgangsstellung, deren vorteilhafter Verlauf uns alle Möglichkeiten der Initiative offen läßt.

Der stärkste der Faktoren, die die gegenwärtige Situation kennzeichnen, aber ist der einzigartige Schatz an Kriegserfahrungen derjenigen alten Soldaten, Führer und Unterführer, die diesen Krieg, insbesondere den ganzen Ostfeldzug, miterlebt und durchgestanden haben. Wenn wir gerade auch im Zeitalter des Maschinenkrieges die Persönlichkeit des Kämpfers mehr als je für entscheidend ansehen, so liegt in diesem gehärteten Kern des deutschen Heeres sicherlich die wesentlichste Substanz der deutschen Schlagkraft überhaupt. Es kann unbedenklich behauptet werden, daß die überragenden Werte dieses deutschen Soldatentums von keinem feindlichen Heer mehr erreicht werden. Sie werden die beherrschende Gegebenheit auch des neuen Kampfabschnittes darstellen und den neuen, an die Front kommenden Ersatz immer wieder zu jener Höhe des Kämpfer-

Erfolgreiche Kampftätigkeit bei Welikije Luki

17 Feindflieger abgeschossen — Mehrere Stunden über London

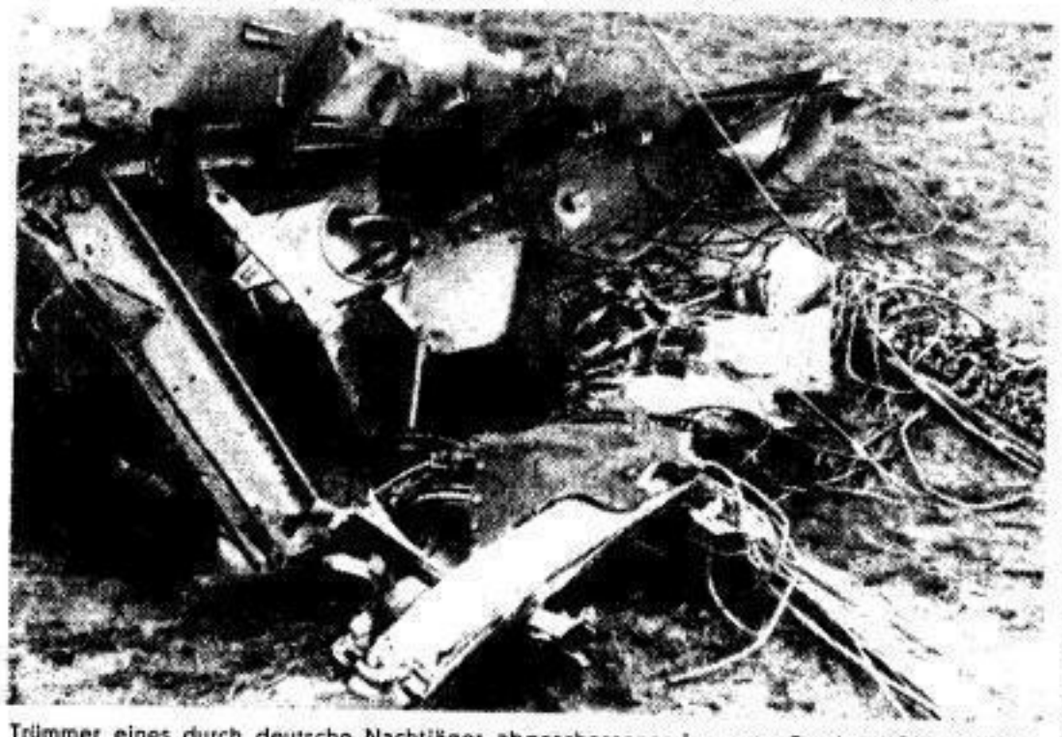
Aus dem Führerhauptquartier, 17. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Aus dem Raum von Welikije Luki wird erfolgreiche eigene Kampftätigkeit gemeldet. In verschiedenen anderen Abschnitten der Ostfront brachen deutsche Stoßtrupps überraschend in feindliche Stellungen ein, zerstörten zahlreiche Kampfstände und brachten Gefangene und Beute ein. Einzelne Angriffe der Sowjets wurden teilweise im Zusammenwirken mit der Luftwaffe abgewiesen. Bei der planmäßigen Bekämpfung des feindlichen Nachschubs im südlichen und mittleren Abschnitt der Ostfront wurden auch gestern wichtige Bahnhöfe und eine große Zahl von Transportzügen aller Art durch deutsche Kampfflugzeuge mit vernichtender Wirkung bekämpft.

Schwere britische Fliegerkräfte drangen in der vergangenen Nacht in das Reichsgebiet ein und warfen an einigen Orten eine geringe Zahl von Sprengbomben. Es wurden zwei Talsperren beschädigt und durch den eintretenden Wassersturz schwere Verluste unter der Zivilbevölkerung hervorgerufen. Acht der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen, neun weitere feindliche Flugzeuge über den besetzten Westgebieten vernichtet, darunter eines durch Truppen des Heeres.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 17. Mai mehrere Stunden hindurch militärisch wichtige Einzelziele im Raum von London mit Bomben schweren Kalibers an. Zwei eigene Flugzeuge kehrten von diesen Einsätzen nicht zurück.

Oberfeldwebel Kociok schoß in einer Nacht vier sowjetische Bombenflugzeuge ab.



Trümmer eines durch deutsche Nachtjäger abgeschossenen Lancaster-Bombers. Die von dem Britenbomber mitgeführte Luftmine explodierte durch den Beschuß des Nachtjägers und zerriß den viermotorigen Bomber. Seine Trümmer wurden im Umkreis mehrerer Kilometer verstreut und bohrten sich in das sumpfige Erdreich der Aufschlagstellen.

PK.-Aufn.: Kriegsber. Gotzenberger (Atl.)

Rosenberg: Der Reichsgedanke wächst

Oldenburg, 17. Mai

Die Wiederkehr des Todestages des Gauleiters Carl Röver beging die nationalsozialistische Bewegung des Gaues Weser-Ems mit einer Feier am Grabe des Verstorbenen in Oldenburg und mit einem großen Appell der NSDAP., auf dem Reichsleiter Alfred Rosenberg vom Sinn des gewaltigen Kampfes unserer Tage sprach. Die deutsche Nation, so führte er aus, hat die Brücken zu den Schwächen ihrer völkischen Vergangenheit abgebrochen. Heute gibt es nur noch einen einzigen Weg, den wir in Ruhe und in dem Bewußtsein der Unausweichbarkeit dieses Kampfes gehen müssen, zumal wir wissen, welches Los uns unsere Gegner zugedacht haben. Das Bündnis zwischen jüdischem Bolschewismus und dem jüdischen Kapitalismus ist heute eine Tatsache. Unsere Gegner können wir nicht mehr achten, sondern nur verachten, denn es erfüllt uns ein Gefühl des Ekels gegenüber dem Bündnis der Anglo-Amerikaner mit dem Abschaum der ganzen Menschheit. Eine dreitausendjährige europäische Kultur ist in Gefahr. Neben dieser Prüfung wächst das Verstehen um die Schicksalsaufgaben des Deutschen Reiches heran. Der Reichsgedanke war noch nie so groß und lebendig wie im jetzigen Krieg.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430518/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

tums emporheben, die diesem Kriege das imponierendste Gesicht geprägt hat. Es ist interessant, zu verfolgen, wie viele unserer Ritterkreuzträger bereits den Generationen angehören, die erst im vorgeschrittenen Stadium des Krieges Soldat wurden und an die Front kamen. Unser Kriegsinstrument verdient das Vertrauen, das Führer und Volk ihm in unverminderten Maße entgegenbringen.

In langsamer Entwicklung hat sich innerhalb des deutschen Ostheeres nun eine organisatorische Neuerscheinung herausgebildet, deren Bedeutung für den weiteren Kriegsablauf man heute nur ahnen kann. Sicherlich aber ist sie eine der wichtigsten, die dieser Krieg überhaupt erzeugt hat. Es sind im Rahmen des deutschen Heeres neue Truppenverbände aufgestellt worden, die sich aus den vom Bolschewismus befreiten Völkern des Ostens rekrutieren. Die Anfänge dieser Entwicklung reichen weit zurück. Schon in den ersten Monaten des Ostfeldzuges bildeten sich an verschiedenen Frontabschnitten unter deutscher Führung antibolschewistische Kampfgruppen, die zunächst bei der Beseitigung des Bandenunwesens im Rücken unseres Heeres erfolgreich mitwirkten. Einheimische Miliz zur Sicherheit der Ordnung in den rückwärtigen Gebieten war überall sehr schnell bei der Arbeit. Später erlebten wir dann schneidige Kosakenregimenter im Steppenkrieg und kaukasische Kavallerieverbände, die mit uns durch dick und dünn gingen. Konnte man zunächst geneigt sein, diese Truppenverbände als romantische Kuriositäten des gegenwärtigen östlichen Ringens zu bewerten, so ist heute ein Entwicklungsstand erreicht, der diese Neuerscheinung im Lichte höchster militärischer und politischer Bedeutsamkeit erscheinen läßt. Ihre Zahl hat sich stark vergrößert. In Garnisonen und Truppenlagern des Ostens werden immer neue Freiwilligen-Bataillone für den von Anfang an ersehnten Entscheidungskampf gegen den Bolschewismus ausgebildet. Ihr Auftreten im Operationsgebiet wie im Hinterland bildet gegenwärtig die auffallendste neue Note im Bild der Ostfront.

Es sind Angehörige aller vom Bolschewismus bisher unterjochten Völkerschaften, die sich in den Freiwilligenformationen gefunden haben: Russen, Ruthenen und Ukrainer, Kosaken, Tataren, Kaukasier und die vielgestaltigen Truppen der Turkvölker. Ueber die Art ihrer Ausbildung und ihres militärischen Einsatzes ist im einzelnen schon mehrfach berichtet worden. Obwohl sie sämtlich in ihrer rassischen Eigenart und in ihren Lebensgewohnheiten weit von der Norm des deutschen Soldatentums abweichen, stellen sie ein Kämpfertum dar, dessen Härte unbestritten und in vieler Hinsicht einzigartig ist. Im übrigen sind sie als Angehörige der deutschen Wehrmacht eifrig bemüht, sich auch die äußere Haltung anzueignen, die die feldgraue Uniform nun einmal erfordert, indem sie zum Beispiel die Vorgesetzten außerordentlich stramm grüßen. Die Zeit der tastenden Versuche auf diesem Gebiet ist längst vorbei. Was heute an ostvölkischem Soldatentum unter Waffen steht, ist eine überaus ernstzunehmende Streitmacht. Nicht nur bedeuten sie eine weitere erhebliche Verstärkung des deutschen Kriegsinstrumentes, sondern auch eine Ausweitung des antibolschewistischen Kampfes auf eine Ebene, die vielleicht die entscheidende ist. Denn nun beginnt das, was nach jahrzehntelanger Mordherrschaft der GPU. am wenigsten noch erwartet werden konnte: der Freiheitskampf der vom Bolschewismus gepeinigten Völker.

Hammer und Sichel über England

Genf, 17. Mai

Die Sowjetpropaganda nimmt in England einen immer größeren Umfang an. Nicht genug damit, daß sowjetische Kriegsfilme gezeigt werden, neben auch Revolutionsfilme neuester Zeit über die Leinwand englischer Kinos. „Daily Telegraph" meldet, nachdem der Film „Lenin im Oktober" erstmalig in England gezeigt worden war, sei mit dessen Fortsetzung „Lenin 1918" erstmalig von einem Londoner Kino begonnen worden. In diesem Film werde die Krise versinnbildlicht, die der bolschewistischen Revolution folgte, d. h. die Zeit, in der die Sowjetunion von Bürgerkrieg und Hungersnot heimgesucht worden sei. „Dieser Film, der Mikail Romm zum Regisseur hatte, ist derart voll von Realismus und Leidenschaft, daß man nicht umhin könne, von ihm gepackt zu werden", schreibt das englische Blatt.

Der britische „Löwe" und sein Herr — Moser

Fünf Tschungking-Divisionen völlig vernichtet

Der Einschließungserfolg der Japaner in der Provinz Hupeh

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Tokio, 17. Mai

Im Zuge der immer weiter fortschreitenden Verengung der Einschließung der 10. Tschungking-Armee an der Hupeh-Front gelang es, einer Domei-Meldung zufolge, den japanischen Verbänden, den größten Teil dieser Armee, die sich aus fünf Divisionen zusammensetzte, im Abschnitt von Nort Sitschan im Süden der Provinz Hupeh auf dem Südufer des Jangtse und in der Umgebung von Nwanschuilai, 12 Kilometer südöstlich Luikiatschang völlig zu vernichten.

*

Schon, zwar hält man im angelsächsischen Lager weiter an der Formel fest, daß Europa der vordringlichere Kriegsschauplatz sei, aber dessen ungeachtet schiebt sich das Problem Japan unverkennbar immer stärker in den Vordergrund. Dazu trägt die für England äußerst bedenkliche Entwicklung in Burma und mehr noch die nachgerade bedrohliche Lage in Tschungkingchina bei, wo die Japaner erhebliche feindliche Kräfte eingekesselt und vernichtet haben. Die Briten haben angesichts des Scheiterns des Arakan-Feldzuges an der burmesisch-indischen Grenze jede Offensivmöglichkeit für absehbare Zeit verloren und befinden sich hoffnungslos in der Defensive.

Wenn Churchill daher in einem Telegramm an den chinesischen Generalissimus Tschiangkaischek jetzt wieder versicherte, daß die Alliierten im Bereitschaft seien, „die Japaner vernichtend zu schlagen", und daß sie diesen Kriegsschauplatz „nicht aus dem Auge zu verlieren gedächten", so weiß man in Tschungking nur zu genau, was von solchen Renommistereien zu halten ist. Und der amerikanische Staatssekretär, der darüber in der Pressekonferenz befragt wurde, erklärte mit kühnem Zynismus, solche Versicherungen wären Tschiangkaischek von Zeit zu Zeit gegeben worden und hätten eine ermutigende Wirkung. Roosevelt selbst habe auf ein Glückwunschtelegramm Tschiangkaischeks zu Tunesien in ähnlichem Sinne geantwortet und Hilfe der Alliierten „in naher Zukunft" und „im Zusammenwirken mit chinesischen Truppen" in Aussicht gestellt. In Wahrheit besteht zur Zeit gar keine Möglichkeit für die angelsächsischen Mächte, China wirksame Unterstützung zuteil werden zu lassen. Weiterhin ist eine gewisse Sinnesänderung in den amtlichen Kreisen Washingtons festzustellen. Man macht kein Hehl mehr daraus, daß die Gefahr, die von Japan droht, in letzter Zeit gestiegen ist. Die Washingtoner Regierung erkannte dem chinesischen Bittsteller gegenüber auch die Notwendigkeit an, daß ein größerer Teil der USA.-Rüstungsproduktion nach Ostasien abgezweigt werden müsse. Gleichzeitig verlangen die Amerikaner aber von den Engländern, die sich bisher darauf beschränkt hatten, Indien zu halten, eine stärkere, den englischen Interessen entsprechende Beteiligung an den Kämpfen und begründen diese Forderung mit dem Hinweis, daß die USA. bisher fast allein den japanischen Vorstoß im südwestlichen Pazifik die Stirn geboten haben.

Die Kämpfe auf der Aleuten-Insel Attu, die nun schon fünf Tage andauern, können natürlich in keiner Weise als Entlastung irgendwie einschneidender Art angesehen werden. Es ist den amerikanischen Expeditionstruppen bisher nicht gelungen, die kleine japanische Besatzung dieser Insel niederzuzwingen, und es ist eine lächerliche Uebertreibung, wenn amerikanische Blätter dieses Landungsmanöver als „einen weiteren Schritt zur Eroberung Tokios" bezeichnen und die „New York Times" dieses Unternehmen zur Vertreibung der Japaner von der Alaska vorgelagerten Inselgruppe als den Teil eines groß angelegten Offensivplanes hinstellen und davon phantasieren, China und Attu lägen zwar weit auseinander, aber trotzdem spielten beide eine Rolle in der Zangenbewegung gegen den Feind auf dem pazifischen Kriegsschauplatz.

Unsere Karte, die den eisernen Ring zeigt, den Japan um das isolierte Tschungking-China gezogen hat, deutet punktiert einige Gebiete an, in denen der kommunistische Einfluß in Tschungking-China sich besonders geltend macht.

70 000 Mann übergetreten

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Berlin, 17. Mai

Der stellvertretende Oberbefehlshaber der Tschahar-Hopeh Kriegszone und gleichzeitige Oberbefehlshabers der 24. tschungkingchinesischen Armeegruppe ist zusammen mit 70 000 Mann zur chinesischen Nationalregierung in Nanking übergetreten.

Ein persönlicher Racheakt Roosevelts

Die Hintergründe der Deportierung des Beys von Tunis

Drahtbericht unseres römischen Vertreters

Dr. v. L. **Rom**, 17. Mai

Die Gefangennahme und Deportierung des Beys Sidi Mohamed von Tunis ist offenbar ein persönlicher Racheakt Roosevelts gegen den mohammedanischen Souverän. Der von der arabischen Bevölkerung wegen seiner Güte und Hilfsbereitschaft verehrte Herrscher, der sich immer wieder tatkräftig der unschuldigen Opfer barbarischer amerikanischer Luftangriffe auf tunesische Wohnstätten angenommen hatte, hat am 7. November 1942 auf eine an ihn gerichtete persönliche Botschaft Roosevelts keinerlei Antwort erteilt. Roosevelt, dem damals aus politischen Gründen viel daran lag, die formale Zustimmung der arabischen Würdenträger von Marokko, Algerien und Tunesien zu dem britisch-amerikanischen Raubüberfall auf Französisch-Nordafrika zu erlangen, um die Invasion vor der Welt gleichsam als eine von den mohammedanischen Fürsten Nordafrikas erbetene Aktion auslegen zu können, hat aber vergeblich auf die Antwort des Beys gewartet.

Von den Rachegefühlen des USA.-Präsidenten gegen den Bey nicht unterrichtet, hatten die britisch-amerikanischen Oberbefehlshaber in Tunesien aus politischen Gründen zunächst versucht, den Bey für sich zu gewinnen. Auf Anordnung Washingtons mußten diese Versuche jedoch sofort eingestellt werden. Um zu vermeiden, daß die Verhaftung des Beys auf Roosevelts persönlichen Wunsch zurückgeführt werden könnte, wurde Girand als Strohmann Eisenhowers beauftragt, Roosevelt Genugtuung zu verschaffen.

Sidi Mohamed ist am Sonntagmorgen aus Tunis deportiert worden, während als Nachfolger von Englands Gnaden sein Neffe, der bisherige Sidi al Amin Bey inthronisiert wurde. Sidi Mohamed hatte die Würde des Beys von Tunis vor etwa einem Jahr übernommen. Er steht im 65. Lebensjahr, während sein Nachfolger 62 Jahre alt ist. Die Nachricht von der Verbannung des Beys, der der seit mehr als drei Jahrhunderten in Tunesien regierenden Husseiniten-Dynastie angehört, hat unter der tunesischen Bevölkerung die Empörung gegen die angloamerikanischen Invasoren außerordentlich verschärft.

Das abgeschossene Großflugboot

Berlin, 17. Mai

Wie im Wehrmachtbericht vom 16. Mai gemeldet, schossen deutsche Flugzeuge über dem Atlantik unter anderem auch ein britisches Großflugboot ab. Die deutschen Kampfflugzeuge vom Muster Ju 88 sichteten ein in 100 Meter Höhe fliegendes britisches Flugboot vom Muster „Sunderland". Die deutschen Flugzeuge griffen sofort das massige, mit Schwimmerstummel versehene viermotorige Fernaufklärungsboot an, das bei Annäherung der deutschen Flugzeuge seine Wasserbomben im Notwurf abwarf. In dem sich entwickelnden Luftkampf ging das schwer zerschossene feindliche Flugboot, das sich verzweifelt gewehrt hatte, mit starker Rauchentwicklung auf dem Wasser nieder, wo es auseinanderbrach. Die „Short-Sunderland" hatte eine Besatzung von neun Mann; die Bewaffnung bestand aus einem Vierlings-MG.-Stand im Heck und aus sieben beweglichen MG., die nach allen Seiten feuern konnten.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 17. Mai

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Mit gutem Erfolg griffen italienische und deutsche Verbände algerische Häfen an. In der vergangenen Nacht wurde Rom von feindlichen Flugzeugen überflogen, die sodann Bomben im Gebiet von Ostia abwarfen. Es entstand einiger Schaden, und es gab mehrere Verletzte.

Wo Herzog von Aosta kämpfte

Drahtbericht unseres Vertreters

Dr. v. L. **Rom**, 17. Mai

Zum erstenmal wurde jetzt in der italienischen Oeffentlichkeit an Hand eines dem feindlichen Zugriff entzogenen Dokumentes der Ort im Herzen Abessiniens bekannt, den der Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Ostafrika, der in britischer Gefangenschaft gestorbene Vizekönig von Aethiopien, Herzog von Savoia-Aosta, nach der Schlacht von Cheren (5. Februar bis 27. März 1941) zu seinem letzten Hauptquartier gewählt hatte. Dort verteidigte er sich mit den wenigen ihm verbliebenen Truppen 52 Tage lang bis zur letzten Patrone gegen eine zwanzigfache feindliche Uebermacht. Es handelt sich um den 3400 Meter hohen Gipfel des Amba Aladschi im Lande Tigre. Nach der Photographie befand sich das Hauptquartier des Herzogs in einer mächtigen Felsgrotte unter dem Gipfel des Berganges, von dem aus die hohen Bergketten und vor allem der hartumkämpfte Gebirgspaß übersehen werden konnten.

Explosive Zigarren und Lippenstifte

Rom, 17. Mai

Wie jetzt festgestellt wurde, haben die nordamerikanischen Luftgangster bei ihrem Angriff auf die kleine italienische Hafenstadt Civitavecchia nicht nur mit Sprengstoff gefüllte Taschenlampen abgeworfen, sondern auch eine große Zahl mit Sprengstoff geladener Zigarren, Lippenstifte, Behälter mit Haarpomade und Schachteln mit Hustenpillen. Alle diese scheinbar harmlosen Gegenstände enthielten hoch explosiven Sprengstoff. Wie man sieht, hat der Wahnsinn dieser nordamerikanischen Rohlinge immerhin Methode. Das Urteil der Welt aber über diese Art der „Kriegführung" der „Soldaten Christi" — wie auf der „Potomac" gesungen wurde — spricht für sich selbst.

Kritik am USA.-Soldaten

Genf, 17. Mai

Der bekannte Militärkritiker der „New York Times", Hanson Baldwin, hat nach Rückkehr von einer 35 000 Kilometer langen Reise durch Nordafrika und England seinen Landsleuten einige bittere Wahrheiten gesagt. Baldwin warnt vor Optimismus und erklärt, Tunesien habe die Alliierten sehr viel Menschen und Zeit gekostet. Ein kleines Heer von deutschen und italienischen Truppen habe eine viel größere alliierte Streitmacht in Schach gehalten und dadurch die Invasion Europas um viele Monate verzögert. Den Amerikanern, sowohl den Zivilisten wie den Soldaten, fehle Disziplin und Fähigkeit. Der amerikanische Soldat sei dem deutschen nicht ebenbürtig.

Unsere Meinung zum Tage

Sklavenelend für den USA.-Krieg

k. Der USA.-Vizepräsident Wallace hielt bei einer Veranstaltung im Zentralpark in Neuyork eine Ansprache, in der die nordamerikanische Ausnutzungspolitik gegenüber den südamerikanischen Staaten besonders deutlich zum Ausdruck kam. Wallace sprach von seiner kürzlichen Reise durch Ibero-Amerika. „Millionen Amerikaner sind im Dienste der gemeinsamen Sache an der Arbeit", so stellte er triumphierend und befriedigt fest. Er scheute sich nicht, auch von den elenden Bedingungen zu sprechen, unter denen südamerikanische Arbeiter für den Krieg der Plutokratien schuften müssen. „Ich denke", so führte er u. a. aus, „an die Arbeiter in den bolivianischen Zinnbergwerken, die in den höchstgelegenen Bergwerken der Welt — 14 000 Fuß über dem Meeresspiegel — arbeiten. Ihre Löhne sind erbarmungswürdig niedrig, wenn man sie mit dem Standard der Vereinigten Staaten vergleicht. Aber im Vergleich zu den bolivianischen Indianern, die auf ihren kleinen Farmen arbeiten, geht es den Bergarbeitern noch gut." In Ekuador, so fuhr der Roosevelt-Inspizient fort, habe er gesehen, wie die Männer freudig unter unangenehmen Arbeitsbedingungen tätig seien, um Rohstoffe für die USA.-Kriegsproduktion zu gewinnen. In den Urwäldern von Peru, Kolumbien, Bolivien, Kostarika und Panama würden Kautschuk und Chinarinde unter schwierigsten Bedingungen eingesammelt. „Viele Menschen rackern sich an Orten ab, wo die Erkrankung an Malaria fast sicher ist und wo man mit der Wahrscheinlichkeit eines Todes innerhalb von zwei Jahren rechnen muß." Als Trost kündigte er diesen Aermsten an, sie dürften hoffnungsvoll dem Tage entgegensehen, wo der Amerikaner der Zukunft die von Roosevelt verkündeten Freiheiten anwenden würde, um bessere Lebensbedingungen zu erzielen. Diese typische Mischung von Spott für die Ausgenutzten, billigen Versprechungen und hoheitsvollem Erlöchergebaren bezeichnet wieder einmal die Methoden des amerikanischen Imperialismus, wie er von Roosevelt vertreten und von den jüdischen Hintermännern voll Profitgier praktiziert wird.

Kurznachrichten

Ministerialdirektor Parchmann gestorben. Ministerialdirektor Reichsamtsleiter Willi Parchmann, der Leiter der holzwirtschaftlichen Abteilung im Reichsforstamt, ist auf einer Dienstreise einem Herzschlag erlegen.

Der Reichsschatzmeister im Gau Köln-Aachen. Reichsschatzmeister Schwarz unternahm eine Inspektionsreise in den Gau Köln-Aachen, einen der Gaue, die ihre Aufgaben unter den erschwerten Voraussetzungen des Luftterrors erfüllen.

Neuer kroatischer Gesandter in Berlin. Der Poglavnik ernannte den früheren kroatischen Unterrichtsminister Dr. Stjepan Ratkowitsch zum kroatischen Gesandten in Berlin.

Erste deutsch-slowakische Fluglinie. Die erste eigene Flugverkehrslinie der Slowakei wurde soeben eröffnet. Sie verbindet Preßburg über Preßburg mit Wien.

Bau eines Preßburger Regierungsviertels. Für den Bau eines Regierungsviertels in Preßburg wurde ein internationaler Wettbewerb ausgeschrieben, die ersten Entwürfe sind bereits eingetroffen.

Tschungking-Flugzeuge vernichtet. Bei einem weiteren Ueberraschungsangriff gegen Kunming vernichteten Verbände der japanischen Militärluftwaffe 20 feindliche Flugzeuge.

Handgemenge im ägyptischen Parlament. Im ägyptischen Parlament kam es bei der Behandlung des „Schwarzbuches", in dem die Fehler der Regierung Nahas Pascha aufgeführt werden, zu erregten Diskussionen, die zu einem Handgemenge ausarteten.

Verzweiflungsakte in Iran. In Iranisch-Kurdistan brachen neue Unruhen aus.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Sachsen, G. m. b. H. Dresden A 1, Wettinerplatz 10, Fernruf 25801 und 25831; Postscheckkonto Dresden 29175. Gauverlagsleiter: Hans Hannasch. Hauptschriftleiter: Kurt Hellmeister

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich (mal morgens. Bezugspreis monatlich 2.40 RM (einschl. 41 Rpf Bestellgeld, bei Trägerlohn) durch die Post bezogen 2.40 RM einschließlich 21 Rpf Zeitungsgeld (einschl. 42 Rpf Zustellgebühr). Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Z. Z. ist Preisliste 22 gültig.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430518/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Blaue Wunder in Spanien

Entdeckungsreise von Madrid nach Cuácos

Von Hanns Decke, Madrid

„En Abril, aguas mil", sagt eine spanische Bauernregel. Wenn es im Monat April nicht ordentlich regnen will, sind die Ernteaussichten schlecht. Der Städter wünscht dem Landmann den nassen Segen des Himmels, denn ohne Roggen und Weizen kann auch der väterlichst sorgende Staat kein Brot zaubern. Soviel Verstand hat selbst der berühmte „Mann im weißen Kragen", der sonst nicht über die Spitze seiner Nase hinwegsehen kann. Aber, wie vereinigt sich das mit seinen Sonntagsausflügen? Hier ist ein Zwiespalt, der mit menschlicher Logik nicht zu lösen ist. Das ist in der ganzen Welt so, besonders aber in Spanien, wo sich in der sogenannten Frühjahrszeit die strahlende, wärmende Sonne mit dem eisigen Boreas verschwörerisch die Hand reicht, um einem einen gründlichen Schnupfen anzuzaubern. Selbstverständlich schimpft man, vorher, nachher und mittenmang, aber schließlich hofft man auf das beste und gondelt los.

Kloster Yuste mit den Wohnräumen Karls V.
3 Aufn.: Hanns Decke

Gerade bei diesem „Losgondeln ins Blaue" erlebt man seine schönsten blauen Wunder. Die Kilometer fliegen vorüber. Der Motor meckert. Warum soll er auch nicht einmal mit der Welt unzufrieden sein?, denkt man, und gibt ihm mehr zu fressen. Die Ausfahrtstraßen von Madrid nach Westen sind eben. Wo wir ins Gebirge abbiegen wollen, ist eine Tankstation. „Alles leer", ruft mir der Verwalter entgegen, bevor ich aussteige. Aber ich krieche trotzdem hinter dem Lenkrad hervor, um ihm gut zuzureden. Vergeblich.

Wir beginnen die übliche Unterhaltung, wie es der Familie geht. Ich frage: „Eßt ihr gern Saubohnen?", denn ich habe die reifen Schoten unterwegs an den Stauden gesehen. Er lacht: „Saubohnen sind bei uns nur für die Schweine!" Die Abfuhr schmerzt. Ich sammle mich jedoch und komme auf den Kern der Angelegenheit. „Wo gibt es Benzin?" — „Ich glaube in Jaraiz. Warten Sie einen Moment, ich telephoniere." „Moment" ist eine elastische Bezeichnung in Spanien... Nachdem die Verbindung endlich über einen Stromkreis, der bis nach Estremadura an die portugiesische Grenze reicht, hergestellt ist, erfahre ich zu meiner Genugtuung, Pepe habe noch einige Liter übrig.

Wir kreuzen den Tiétar, nehmen einen Feldweg zur Linken, über den wohl zum erstenmal ein Auto fährt, steigen schnaufend über Hügel und winden uns vorsichtig über eine uralte malerische römische Brücke, freuen uns der Sonne und des blühenden gelben Ginsters, scheuchen treu blickende Esel aus ihrer beschaulichen Mittagsruhe am Straßenrand, schäkern im Vorbeifahren mit schmucken Dorfdirnen und rollen in Jaraiz ein, wo mir unvermutet ein Guardia Civil in die Arme fällt. „Mensch", ruft er, „Don Juan, wir kennen uns doch aus dem Bürgerkrieg. Ihr habt mich doch in dem Wagen mal von Zaragoza nach Salamanca mitgenommen!"

Wieder brausen wir davon. Die Sierra de Gredos kommt näher. In Bäumen halb verborgen, träumt das Mönchskloster Yuste mit seinen angebauten Wohnräumen, in denen Kaiser Karl V. von seiner Lebensarbeit ausruhte und seinen letzten Atem aushauchte, den Schlaf von vier Jahrhunderten. Aber wir wollen diesmal nach Cuácos (sprich Ku-á-kos), das ihm zunächst gelegene Dörfchen, das Erinnerungen an den „Cäsar", wie er in Spanien genannt wird, bergen soll. Ein freier Platz, ein alter Brunnen, schiefe Holzkolonnaden vor niedrigen Häusern. Falangejugend grüßt uns und den Hakenkreuzwimpel mit erhobenem Arm. In Cuácos, einem weltfremden, einsamen Gebirgsdorf. Sie drücken uns ihr Bedauern über den Tod des Botschafters von Moltke aus. Das ist mein Spanien, denke ich bewegt. Dann geht es in die Kirche.

Auf dem Chor stehen die geschnitzten Kirchenstühle aus den guten Tagen des Klosters Yuste, braun, alt, ehrwürdig. Der müde und kranke Kaiser wurde von Bauern des Dorfes den steilen, drei Kilometer langen Pfad nach seinem letzten Wohnplatz in einer Sänfte behutsam und mit Liebe hinaufgetragen. Sie durften sich eine Gnade ausbitten und baten um einige Schweinshäute voll Weines, mit dem sie sich die Nase begossen. Die wahre Geschichte wurde auf Wunsch Karls V. auf der Lehne eines Stuhles in Holz verewigt. Aus zwei großen Weinkufen ragen die Köpfe einiger Landleute, denen man ansieht, daß sie über den Durst getrunken hatten. Vor den Kirchenstühlen steht ein kleines Harmonium. Auf ihm liegt ein Liederbuch: „Deutsche Tanzweisen und Volkslieder." Das aufgeschlagene Notenblatt heißt „Schnadahüpferl". Die Melodien werden, wie mir der junge Organist erklärte, beim Gottesdienst verwendet.

Kastilischer Bauer in Festtracht

In die Wand der Kirche, erreichbar vom Chor aus, ist eine Orgel eingebaut, eine uralte, zeitengebleichte, verbeulte Trompetenorgel, die auch aus Yuste stammt. Auf ihr spielte vor 385 Jahren ein Hieronymitenpater, Künstler seines Berufs, die Begleitung zur Totenmesse vor dem Bleisarg Maximilians I., in dem jetzt die sterblichen Reste seines großen Enkels ruhten. Damals hielt die Welt ihren Atem an, Asien, Afrika, Amerika und die Länder Europas. Und so taten wir es, eine stille Minute lang, vor den vergilbten Tasten, die in Ehrfurcht niemand mehr zu berühren wagt.

Heraus in den Alltag! Denn wir müssen noch bis zu unserer Unterkunft, 80 Kilometer weit, fahren. Die erste Hälfte geht es, dann spuckt und räuspert sich der Motor. Es wird dunkel. Vorüberfahrende hilfsbereite Chauffeure basteln an der Maschine herum. Der Wagen bewegt sich mühsam eine Strecke, nur um mitten auf einer weit und breit unbewohnten Hochebene endgültig Feierabend zu machen. Die Nacht ist kühl unter einem besonders sternenklaren Himmel.

Kein Mensch kommt vorüber, bis die Dämmerung, die heiß ersehnte, die Sterne bleicht. Der erste Sonnenstrahl bringt einen Lastwagen, dessen Fahrer lächelnd unter die Haube meines Motors bläst, eine Zauberformel murmelt und mit der Rechten ein Schräubchen festzieht. Die Pferde wiehern und ziehen an. Wieviel blaue Wunder haben wir auf dieser Fahrt ins Blaue erlebt!

Altrömische Brücke in spanischer Landschaft

Truppentransporte Anno 1870

Einst wie heute: Räder rollen für den Sieg

Seit es Eisenbahnen gibt, gibt es auch Militärtransporte, und seit es Militärtransporte gibt, ist es auch stets in Kriegszeiten eine Selbstverständlichkeit gewesen, daß die Beförderung von Soldaten und alles dessen, was sie brauchen, in erster Linie zu erfolgen hat — so erheischt es die Notwendigkeit einer ernsten, bedeutungsschweren Zeit.

Noch in den deutschen Freiheitskriegen am Anfang des vorigen Jahrhunderts kannte man diese Parole nicht: es gab keine Eisenbahnen, und so hieß es marschieren und immer nur marschieren, bis man am Bestimmungsort der Kampfhandlungen anlangte. Kaum ließen aber die Eisenbahnen ihre Wirksamkeit spüren, als sich auch schon der Generalstab für diese neuartige Beförderungsmöglichkeit interessierte und sie für seine Zwecke benutzte. Im Feldzuge 1864 und dann 1866 zeigte sich die Bedeutung der Eisenbahnen für kriegerische Zwecke zum ersten Male. Schon damals rollten die noch recht primitiven Wagen mit ihrer militärischen Fracht dem Feinde entgegen, vom Winken und von den Segenswünschen der Lieben daheim geleitet; oder die Güterloren rollten mit noch recht mäßiger Geschwindigkeit vorüber.

Verwundete des 70er Krieges treffen in Dresden ein Aufn.: Bartholdy

1870/71 sollte sich jedoch erst die volle Bedeutung dieses Beförderungsmittels erweisen, und kein Geringerer als der geniale Feldherr und Stratege Moltke hat diese Tatsache frühzeitig erkannt und ausgewertet. Ein wie starker Faktor das Eisenbahnwesen damals bereits war, geht u. a. aus einem Bericht der Südarmee vom August 1870 hervor, in dem es heißt: „Die Eisenbahn bis Hagenau ist schon in Dienst. Einen Transport von 300 französischen Wagen mit Hafer beladen, dann noch viele Stroh- und Heuwagen erbeuteten gestern unsere Husaren — —!"

Wie im ersten Weltkrieg und in verstärktem Maße heutigen Tages gingen schon damals die Truppentransporte an die Front. Da schauten bärtige Kriegergesichter aus den Waggonfenstern oder aus den mit Stroh ausgelegten Güterwagen, die unermüdlich gesungene „Wacht am Rhein" begleitete den Zug bis in Feindesland hinein, und auf den Stationen gab es überall herzliches Begrüßen und Umsorgen liebevoller Frauenhände. Oder es hielt gar ein Transport von Gefangenen auf dem Bahnhof, mit Zuaven oder Turkos, malerisch anzuschauen in ihrer bunten Tracht.

Mit sorgender Liebe und ernstem Stolz sah auch damals schon das Vaterland seine Söhne in den Kampf ziehen, eifrig bemüht, ihnen soviel Freude wie nur irgend denkbar auf den Weg zu geben und ihnen die Dankbarkeit der Heimat zum Erlebnis werden zu lassen. Unvergeßlich bleiben solche Bilder für den, der sie als lebendige Wirklichkeit schaute. Die ältesten unter uns mögen sie wohl noch als Kinder im 70er Feldzug gesehen haben, die später geborenen kennen sie alle vom Weltkrieg her, und die jetzige Generation hat sie wohl ausnahmslos ebenfalls schon als flüchtige Begegnung auf Reisen gegrüßt, diese imposanten Bilder von Kraft und Willen: unsere Soldaten, die der Front entgegenfahren, zu neuen Kämpfen und neuen Siegen! M. B.

Unter anderem Himmel

Roman von Erich Ebermayer

63

„Doch", sagte er dann etwas ruhiger. „Ich weiß, wo ich hin will. Fahren Sie mich nach Long Island." Er befahl ihm wie einem Chauffeur, und Buttler war nahe daran, ärgerlich zu werden. Aber er bezwang sich, zumal Westport jetzt, bittend wie ein Junge, hinzufügte:

„Bitte, fahren Sie mich nach Long Island, Oberst, bitte . . ."

„Was wollen Sie dort?"

„Einen Besuch machen."

„Wem?"

„Wem wohl!"

„Ich weiß gar nicht, ob Sie Miß Sylvie dort antreffen; ich glaube, sie ist verreist", sagte Buttler vorsichtig. Er hatte sich vorgenommen, Westport den Aufenthalt des jungen Mädchens in Europa langsam, nach und nach, beizubringen und dann in aller Ruhe mit ihm zu beraten, was geschehen solle.

Zu seinem Erstaunen, ja zu seiner Erleichterung, sagte Westport:

„Wer spricht von Sylvie —!"

Buttler sah zu ihm hinüber. Seltsam klang seine Stimme, wie der Ton einer gesprungenen Glocke.

„Ich glaube auch, es gibt zunächst Wichtigeres."

„Viel Wichtigeres", sagte Westport.

„Aber was wollen Sie dann in Long Island?"

„Erst mal Ordnung machen!"

Donnerwetter, dachte Buttler. Das klingt nicht gut! Ich werde aufpassen müssen auf den Burschen, daß er keine Dummheiten macht. Zuerst nach Hause zu mir und dann sobald als möglich fort aus Newyork. Nach Long Island werde ich ihn jedenfalls nicht fahren . . .!

Als sie die Wohnung des Obersten betreten hatten, verlangte Westport zu trinken. Buttler bot ihm Wasser. Er schlug es aus. Er wollte Whisky haben. Und nichts zu essen? Nein — nichts zu essen, Whisky! Buttler hatte Bedenken. Auf leerem Magen Whisky, bei dieser Hitze! William behauptete, er habe keinen leeren Magen; er sei mehr als satt; er bestand auf Whisky. Buttler braute eine schwache Mischung. Westport trank ein ganzes Glas in einem einzigen Zug. Bat um ein zweites. In diesem Augenblick wurde Buttler ans Telephon gerufen, das sich im Nebenzimmer befand.

Kaum war Buttler draußen, schenkte sich Westport ein zweites Glas voll. Diesmal Whisky, rein, ohne Wasser. Stürzte es hinunter, mischte ein neues Glas, da er das Ende des kurzen Gesprächs drüben hörte, trank aus, saß still vor dem leeren Glas, als Buttler zurückkam. Etwas erstaunt musterte Buttler die Whiskyflasche, sagte nichts, nahm sie weg, versperrte sie ein.

Der ungewohnte Alkohol, nach so viel Monaten der erste, hatte auf William die Wirkung eines Betäubungsmittels. Das war Buttler nur recht! Ein langer, tiefer Schlaf, zum erstenmal wieder in einem weichen, kühlen Bett, würde am ehesten die überreizten Nerven zur Ruhe bringen. Und morgen vielleicht schon war, nach Kinderart, alles Böse, das er erlitten, in seiner Seele verblaßt. Buttler trug William hinüber in sein Zimmer. Der junge Mensch war schwer wie ein Toter, und sein Gesicht hatte endlich die tiefe Ruhe des Vergessens gefunden.

*

Schon als William spät am anderen Morgen erwachte, fühlte er sich wie neu geboren.

Buttler war bereits im Büro. Robert, der stille Diener, den man, wie alle wirklich guten Diener, überhaupt nicht bemerkte, betreute den Gast. Er duschte lange eiskalt, ließ sich das Frühstück draußen auf dem Dach im Schatten der Schornsteine servieren und versuchte, die Dinge vernünftig und ruhig genau so zu betrachten, wie sie wirklich waren. Bei seiner Verhaftung hatte ihn der Schlag gegen seine Ehre, seine Freiheit, sein Glück, ja gegen seinen Glauben an die Menschen tief getroffen, und oft in den letzten Monaten in der Zelle hatte ihn vom Wahnsinn nur eine ganz dünne Wand getrennt. Gestern, beim ersten Zusammenprall mit der Freiheit, der Wirklichkeit des Lebens, war die Gefahr am größten gewesen. Eine Nacht tiefen, ruhigen Schlafes hatte Wunder gewirkt.

Ein sauber rasierter junger Mann trat Buttler am Nachmittag entgegen.

Sie saßen in den tiefen Korbsesseln unter der bunten Markise. So heiß die Luft war — hier oben ging stets ein schwacher Wind.

Der Entschluß zu klären, was geklärt werden mußte, ohne jeden Affekt klare, legale Rache zu nehmen an den McAllans, vor allem aber so schnell als möglich Sylvie zu finden, wo immer in der Welt sie sei, stand für William fest. Er erbat von Buttler genauen Bescheid über den Stand der Sache.

Buttler war glücklich, daß William schon so weit war, daß man vernünftig mit ihm über diese heiklen Dinge reden konnte. Wie auf einem Tablett reichte er ihm das Ergebnis der Arbeit seiner Detektive dar. Er war stolz darauf und durfte es mit Recht sein. Gegen Geld mußte Geld gestellt werden. Daß Buttler sich zuerst einmal große Mittel im Kampf gegen die McAllans verschafft hatte, womit diese durchaus nicht gerechnet hatten, daß er sie mit ihren eigenen Waffen schlug, indem er zu Phantasiepreisen ihre eigenen Leute kaufte und bestach — das hatte den Sieg bewirkt.

William staunte. Soviel Arbeit und Mühe und Geld seinetwegen! Jetzt erst erkannte er allmählich, was er Buttler und dem kleinen Clark schuldete.

„Ja!" lachte der Captain: „Der Fall Westport war bei Polizei und Gericht eine Sensation! Davon hat der, der in der Zelle sitzt, freilich keine Ahnung! —"

„Ich dachte, kein Mensch auf der Welt kümmere sich um mich . . ."

„Hätte sich auch nicht gekümmert! Ohne den kleinen Clark! Der Bengel war der Stein, der alles ins Rollen brachte."

„Und ich habe ihn so schlecht behandelt . . ."

Was Westport sonst noch von Buttler erfuhr, war nichts Neues für ihn. In tausend stummen Stunden in seiner Zelle hatte er sich den Hergang der Tat in ohnmächtiger Wut klargemacht. Nur daß die Tat Mrs. McAllans jetzt klar erwiesen war durch das Geständnis ihrer Detektive, und daß daraufhin seine Freilassung erfolgte, war für ihn neu.

„Mrs. McAllan hat den Einbruch bei Lennep & Co. ausführen lassen", so faßte Buttler den Fall noch einmal zusammen, „um den unwillkommenen Geliebten und künftigen Gatten ihrer Tochter ein für allemal zu vernichten. Diese Herrschaften in Long Island waren skrupellos bereit, die ganze Existenz eines anständigen Menschen zu zerstören, nur um unliebsamen Schwierigkeiten aus dem Weg zu gehen." Mein Beweis ist lückenlos."

Buttler schwieg und wartete einen Augenblick auf ein Wort des Lobes oder des Dankes. William hob den bisher tief gesenkten Kopf und sah den Captain voll an:

„Warum wird Mrs. McAllan nicht verhaftet?" fragte er. „Wenn Sie doch den Beweis ihrer Tat in Händen haben —?"

Buttler lachte hell auf. Diese Frage hatte er erwartet.

„Tja — lieber Westport", sagte er. „Da müßte ich Ihnen einiges erzählen von den Hintergründen und Geheimnissen unserer Neuyorker Gesellschaft. Aber ich bezweifle, ob Sie das verstehen würden. Das Ziel, Mrs. McAllan ins Gefängnis zu bringen, durfte für mich von Anfang an nichts zu tun haben mit dem Ziel, Sie aus dem Gefängnis herauszubringen."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430518/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gauhauptstadt Dresden

Tapferes Frauenherz

Beim Gauleiter ging nachstehendes Schreiben der Witwe eines Ehrenzeichenträgers aus Chemnitz ein, deren Mann im Kampf gegen den Bolschewismus und für die Freiheit unseres Volkes sein Leben dahingab. Die schlichten Worte dieser Frau und Nationalsozialistin sind der Ausdruck eines starken Herzens und wert, den Volksgenossen bekanntgegeben zu werden. Der Brief hat u. a. folgenden Wortlaut:

„Sehr verehrter Gauleiter! Für Ihre warmempfundenen starken Trostesworte beim Heldentod meines lieben Mannes sage ich Ihnen hierdurch meinen herzlichsten Dank. Es ist ein harter Schicksalsschlag für mich. Unser Leben war bisher nur Kampf, und der schöne Abschnitt mit unseren lieben Kindern sollte erst noch beginnen. Mein Mann wollte sich wieder hocharbeiten, nun wurde er uns so früh entrissen. Doch ich weiß, daß mein lieber Mann sein Leben freudig für seinen geliebten Führer hingegeben hat. Es tut mir nur so von Herzen weh, daß diesem allzeit bereiten fanatischen Kämpfer nicht vergönnt war, den Sieg mit zu erleben. So schwer ein einsames Leben sein mag, werde ich doch Trost in unseren lieben Jungens finden, die er so sehr geliebt hat, und will alles daran setzen, sie in seinem Sinne zu erziehen. Es lebe der Führer!"

Volkspflege sichert die Zukunft

In klaren und grundlegenden Ausführungen sprach der Reichsschulungsbeauftragte der NSV., Reichsamtsleiter Walter Hebenbrock, im Rahmen eines Appells der Kreisleitung Dresden, Amt für Volkswohlfahrt, zu den Hoheitsträgern der Ortsgruppen, den Mitarbeitern der NSV. und den Vertretern von Gliederungen der Partei über Ziel und Aufgabe der nationalsozialistischen Volkspflege als ein Teilgebiet der Parteiarbeit von allergrößter Bedeutung.

Nach der Begrüßung durch den Kreisamtsleiter NSV. i. V. W. Altenkirch legte der Redner zunächst dar, was wir unter nationalsozialistischer Volkspflege zu verstehen haben und erläuterte dann die gar nicht zu überschätzende Rolle, die diese Volkspflegearbeit erst recht im Kriege zu spielen hat. Es geht dabei nicht mehr und nicht weniger als um die Sicherung der biologischen Substanz des Leistungsteils unseres Volkes, d. h. also um jene Grundwerte unseres Lebens, für die unsere Heere an den Fronten kämpfen. Der Partei und ihrer Volkspflegearbeit ist die eindeutige Aufgabe gestellt, dafür zu sorgen, daß die leider unvermeidlichen Opfer des gegenwärtigen Existenzkampfes unter keinen Umständen umsonst gebracht werden, daß die deutschen Waffen ihren Endsieg auf dem letztlich entscheidenden Sektor allen Lebenskampfes, nämlich der biologischen Lebenskraft des Volkes, für die Dauer gesichert sehen.

PARTEIAMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Achtung, Stadtortsgruppen! Merkblätter und Rundschreiben betreffend Tabakwaren heute ab 18 Uhr beim Pförtner abholen!

Kreisleitung Dresden.

„Die ruhige Hand macht's ..."

Vom Kriegseinsatz der GD.-Mädel der Dresdner Hitler-Jugend

Wissen Sie, was ein „Stroma" ist, oder ein „gelbes Atmungsferment"? Haben Sie schon mal mit „zerklüfteten Tonsillen" zu tun gehabt? Wie legt man einen „Kornähren-, Schildkröten- oder Umschlagtourenverband" an? Getrauen Sie sich eine Röntgenschirmbildaufnahme zu machen? Den beiden Gesundheitsdienstmädeln in einem Untersuchungsraum in Dresden schwirren medizinische Fachausdrücke „am laufenden Band" nur so um die Ohren, während sie der Aerztin bei den Reihenuntersuchungen für die Landdienst- und die Pflichtjahrtauglichkeit der BDM.-Mädel eifrig und geschickt an die Hand gehen. Wir durften bei den Voruntersuchungen dabei sein: Wiegen, messen und ausfüllen von Gesundheitsbogen sind Dinge, in die sich die „GD.-Mädel" rasch hineinfinden. Das übrige lernen sie auf der Gebietsfeldscherschule in Leipzig in einem vierzehntägigen Kursus einschließlich Krankenhausdienst, wenn sie tüchtig sind und die Grundausbildung gut bestanden haben. Die Besten kommen in die „GD.-Schar", zu der in Dresden schon 60 von insgesamt 200 im Gesundheitsdienst der Hitler-Jugend ausgebildete BDM.-Mädel gehören.

Auch das Ampullenzersägen will gelernt sein
Bildstelle Hitler-Jugend

Grundsätzlich sollen alle 16jährigen eine entsprechende Grundausbildung erfahren, die den allgemeinen Körperbau, die Hygiene, die Gesundheits- und Funktionslehre und die erste Hilfe umfaßt. Unsere Mädel sollen, wo immer auch ein Unfall vorkommt, sei es in der HJ., in Schule, im Beruf, zu Hause, beim Sport oder im öffentlichen Leben, nicht rat- und tatlos dabeistehen. Diese Ausbildung, die in jeweils zwölf Doppelstunden durchgeführt wird, liegt in den Händen bewährter Aerzte und DRK.-Kräfte. Mit dem Bestehen der Abschlußprüfung erwirbt das Mädel den Titel des GD.-Mädels. Im BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" schließen sich daran die Arbeitsgemeinschaften für gesunde Lebensführung, die die Ausbildung in den Fragen der Ernährung und der Krankenpflege erweitern. Der Einsatz der GD.-Mädel hat sich besonders im Kriege bewährt. Er erfolgt zur Unterstützung der Schwestern in den Lazaretten und Krankenhäusern, ferner in der Nachbarschaftshilfe und im Bahnhofsdienst des Roten Kreuzes. In der Hitler-Jugend werden bei Sportfesten, Veranstaltungen, Film- und Theatervorführungen, Aufmärschen, im Frieden auf Fahrt und Lager GD.-Mädel angefordert. Meist handelt es sich um Mädel, die berufstätig sind und an den Abenden und am Wochenende zusätzlich diese Aufgabe übernehmen.

Gibt es für ein deutsches Mädel eine schönere Aufgabe, als anderen Menschen beizustehen und ihnen zu helfen? Wir fragen ein junges energisches GD.-Mädel, das mit frischem, geröteten Gesicht gerade vom Assistieren bei einer Röntgenaufnahme aus dem Untersuchungsraum kommt und noch den fünfunddreißig Pfund schweren Bleischürzenschutz trägt: „Wenn man erst mal richtig drin ist, ist das bißchen Lampenfieber weg. Die ruhige Hand machts. Und nach dem zweiten Einsatz weiß man, was man geschafft hat!"

Dr. F.

Aufbau der faschistischen Staatsverfassung

Eine Veranstaltung der Deutsch-Italienischen Gesellschaft

Vor dem Dresdner Zweig der Deutsch-Italienischen Gesellschaft hielt im Spiegelsaal der Staatlichen Porzellangalerie der Mailänder Universitätsprofessor Dr. Emilio Betti einen Vortrag über den Aufbau der faschistischen Staatsverfassung. Seine Darlegungen waren vorwiegend staatsrechtlicher Natur. Sie gingen aus von der Verfassungskrise, die das System der europäischen Staaten nach dem ersten Weltkrieg erschütterte und die von Liberalismus und Demokratie nicht mehr gelöst werden konnten. Die faschistische Revolution führte in Italien zu einer Verfassungsreform nach autoritativen Grundsätzen unter Wahrung der geschichtlichen Kontinuität. Eingehend beleuchtete der Redner das auf neue Grundlagen gestellte Verhältnis von Führerpersönlichkeit und Gemeinschaft zueinander. Hierauf umriß er den Einbau der Faschistischen Partei in die Staatsrechtsordnung und kennzeichnete durch die Feststellung, daß in Italien die Persönlichkeit im Dienste des Staates stehe, die bekannte starke italienische Betonung des Staatsgedankens. Zum Schluß betonte er, daß die faschistische Revolution keinen abgeschlossenen Vorgang darstelle, sondern einen immerwährenden Prozeß, der den Entwicklungen des Lebens Rechnung trage.

Diese Gesetze des Lebens griff der Präsident des Dresdner Zweiges der Deutsch-Italienischen Gesellschaft, SA.-Obergruppenführer Regierungspräsident Schepmann, in seinen Schluß- und Dankesworten auf, indem er ebenso warmherzig wie überzeugend entwickelte, daß die nationalsozialistische und die faschistische Revolution siegen mußten, weil sie die bejahenden schöpferischen Kräfte in sich enthielten. Mit derselben mathematischen Sicherheit würden auch in diesem Kriege die sittlichen Kräfte über das Chaos siegen. Diese Gewißheit lebe im Duce und im Führer und in unseren beiden auf Gedeih und Verderb miteinander verbundenen Nationen.

Dr. Br.

Der Bezug der Brot- und Fettzulagen

Die Brot- und Fettzulagen der 50. Zuteilungsperiode (31. Mai bis 27. Juni) in Höhe von 300 Gramm Brot und 50 Gramm Fett werden über die Brot- und Fettkarten der 51. Zuteilungsperiode ausgegeben. Da diese Karten bereits vor Beginn der letzten Woche der 50. Zuteilungsperiode in der Hand der Verbraucher sind, können diese die Brot- und Butterzulagen noch in der letzten Woche der 50. Zuteilungsperiode beziehen. Die hierfür vorgesehenen Abschnitte verfallen erst mit Ablauf der 51. Zuteilungsperiode, gelten also fünf Wochen.

Coswig. Unfall. Am Sonnabend wurde im Rangierbetrieb des Bahnhofes der stellvertretende Hofmeister eines Betriebes, Otto Lorenz, beim verbotswidrigen Ueberschreiten der Gleise tödlich überfahren.

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren! Am 14. Mai beging Frau Emilie verw. Eulitz, Warthaer Straße 68, ihren [illegible] Geburtstag. Das 90. Lebensjahr vollendet morgen Frau Pauline Kern im [illegible].

Ein beherzter Retter. Dem Straßenbahnschaffner Erich Hansen, Landhausstraße 11, wurde für das Anhalten zweier durchgehender Pferde eine öffentliche Belobigung im Namen des Führers durch den Polizeipräsidenten ausgesprochen.

Sonderbeauftragter für den Obstbau. Der Reichsbauernführer hat einen Sonderbeauftragten für den Niederobstbau und die Erweiterung des Obstbaues eingesetzt und dazu den Landwirt W. Quaas aus Dodow bestellt. Es wird angestrebt, den Obstbau künftig nicht nur auf besten, sondern in der geeigneten Form auch auf geringwertigeren Böden durchzuführen. Dem Niederstammobstbau soll der Vorzug gehören.

Das berühmte Bügeleisen. In der Grunaer Straße brach am Montagmittag ein Zimmerbrand aus, der mit kleinem Löschgerät eingedämmt werden konnte. Ein unter Strom stehendes Bügeleisen war die Ursache.

Laubenbrand. In der Gartenkolonie „Morgensonne" an der Fritz-Reuter-Straße brannte eine Wohnlaube mit Anbau samt Inventar nieder. Zwei dahinterliegende Lauben wurden vom Feuer erfaßt, konnten aber von der Feuerwehr gerettet werden. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

Verkehrsstockung. Durch Achsenbruch einer Straßenbahn entstand am Montag früh auf der Falkenbrücke eine Verkehrsstockung, die bald behoben war.

Ein Dorf spart 30 Kilometer Grenze

Innsbruck, 17. Mai

Im Wochenblatt der Landesbauernschaft Tirol-Vorarlberg wird durch Kartenskizzen die Bedeutung der Grundzusammenlegung für die landwirtschaftliche Ertragssteigerung und Arbeitsersparnis dargelegt. An dem Beispiel der Gemeinde Angath bei Wörgl wird über die betriebswirtschaftlichen Vorteile berichtet. Die Besitzzersplitterung in diesem Orte konnte um 72 v. H. verringert werden. Während die seitlichen Grenzlinien vor der Zusammenlegung 39,5 Kilometer betrugen, verringerten sie sich nach dieser auf 9,5 Kilometer. Es wurden also 30 Kilometer Grenzlinie eingespart. Diese Zusammenlegung ermöglicht die Bearbeitung größerer geschlossener Grundstücke und dadurch den vollen Einsatz der Maschinen. Sie erleichtert zugleich bei freier Wahl der Fruchtfolge die Schlageinteilung. Dadurch wird nicht nur eine beträchtliche Arbeitsersparnis, sondern auch eine erhebliche Ertragssteigerung erzielt, die erfahrungsgemäß 20 v. H. beträgt.

Ludwig Roselius gestorben

Bremen, 17. Mai

In Bremen ist, 69 Jahre alt, Ludwig Roselius gestorben, eine der markantesten Persönlichkeiten der alten Hansestadt, dessen Familie seit 1682 in Bremen ansässig ist. Sein Ruf als Wirtschaftsführer geht um die ganze Welt. Er hat nicht nur sein eigenes Unternehmen, die Kaffee-Handels-AG. (Kaffee Hag) zu einer der populärsten Wirtschaftsgründungen ausgebaut, sondern ist auch als Mitglied des Zentralausschusses der Reichsbank, des Außenhandelsrates, des Werberates der deutschen Wirtschaft u. a. m. tätig gewesen. Außerdem war er Leiter des Bremenkontors der Nordischen Gesellschaft und besitzt einen Ruf als Sammler und Förderer von Kunst und Kunstgewerbe.

Schienenautobus im Vorortverkehr

Paris, 17. Mai

Versuche mit einem auf Gummireifen laufenden Schienenautobus machte die französische Eisenbahngesellschaft im Vorortverkehr zwischen Paris und dem 30 Kilometer entfernten St. Nom-La-Breteche. Die Versuche waren erfolgreich, und der regelmäßige Verkehr soll demnächst aufgenommen werden. Der Autobus entwickelt eine Geschwindigkeit von 115 Stundenkilometer.

Rundfunk als Lebensretter. Als in einer Ludwigshafener Apotheke einer Frau statt Pottasche irrtümlich Kleesalz ausgehändigt worden war, das bekanntlich stark giftig ist, wurde die Käuferin sofort durch Presse und Rundfunk gewarnt und um Rückgabe des Kleesalzes gebeten. Die Warnung hatte glücklicherweise Erfolg.

400 Seehunde gefangen. Wie aus Fischereikreisen berichtet wird, hat sich der Seehundfang auf dem Treibeis des Rigaschen Meerbusens in diesem Frühjahr für die Fänger der Inseln Runoe und Kuehnoe besonders erfolgreich gestaltet. 400 Seehunde konnten erbeutet werden, ein Ergebnis, das man schon seit vielen Jahrzehnten nicht mehr erzielt hatte.

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: 15.30 bis 16 Uhr: Knab, Hasemann, Haag; 16 bis 17 Uhr: Aus Nicolais Oper „Mariana"; 17.15 bis 18 Uhr: Klingender Gruß aus Königsberg; 20.15 bis 21 Uhr: Händel-Sonate, Mozart-Sinfonie; 21 bis 22 Uhr: Wiener Unterhaltungsmusik. — Deutschlandsender: 17.15 bis 18.30 Uhr: Von Händel bis Tosella; 20.15 bis 21 Uhr: Unterhaltsame Kleinigkeiten; 21 bis 22 Uhr: „Eine Stunde für dich"

Wasserstand an 17. (16.) Mai. Moldau: Kamaik −2 (+8), Modrschan −101 (−101); Eger: Laun −48 (−44); Elbe: Neuenburg −4 (−4), Brandeis −73 (−70), Melnik +25 (+31), Leitmeritz 251 (246), Aussig 183 (181), Nestomitz 157 (150), Pirna 145 (150), Dresden 95 (101).

Wann müssen wir verdunkeln?

Dienstag 21.52 Uhr bis Mittwoch 4.40 Uhr

Sonne: Aufgang 5.07 Uhr, Sonne: Untergang 20.46 Uhr; Mond: Aufgang 18.54 Uhr, Mond: Untergang 4.30 Uhr

Hausfrauen, kauft Spinat! Treibt Vorratswirtschaft durch Einkochen!

Das Buch ins Volk!

Zum 100. Todestag von Friedrich Christoph Perthes

Mit der Entwicklung und der Weltgeltung des deutschen Buchhandels ist der Name des Buchhändlers und Verlegers Friedrich Christoph Perthes für alle Zeiten unlöslich verbunden. Das deutsche Kulturleben des 19. Jahrhunderts verdankt der Persönlichkeit und dem Werk dieses hervorragenden Vertreters des Buchhandels deswegen besonders viel, weil er unermüdlich bestrebt war, die Schätze des Geistes, die der einzelne Gelehrte und Schriftsteller sonst nur für sich und einen kleinen Kreis behält, durch das Buch dem Volke zugänglich zu machen. Als Begründer des modernen Sortimentsbuchhandels, der den Handel mit Büchern in den Dienst einer großen, idealen Aufgabe stellte, und dessen Lebensarbeit erstmalig von der Erkenntnis der geistigen Notwendigkeiten der Zeit bestimmt war, hat dieser schlichte, aber weitblickende Mann, der am 21. April 1772 zu Rudolstadt (Thüringen) geboren war, das gesamte deutsche Buch- und Verlagswesen bahnbrechend beeinflußt.

Bereits als Schüler des Rudolstädter Gymnasiums offenbarte Perthes eine lebhafte Phantasie, die durch eine wahre Lesesucht genährt wurde. Nach einer harten und entbehrungsreichen Lehrzeit in Leipzig eröffnete der allen geistigen und literarischen Fragen aufgeschlossene Jüngling mit von Freunden geliehenem Kapital in Hamburg im Jahre 1796 erstmalig in Deutschland eine Sortimentsbuchhandlung, in der die bedeutendsten älteren und neueren Bücher nach Fächern geordnet aufgestellt waren. Berühmte Zeitgenossen wie Philipp Otto Runge, Jean Paul, Ernst Moritz Arndt, Friedrich Schlegel, Matthias Claudius und andere Männer mit hochbedeutenden Namen zählten zu Perthes' engerem Freundeskreis. Mit der Tochter Caroline von Matthias Claudius war Perthes in erster Ehe verheiratet.

In Verbindung mit den hervorragendsten deutschen Männern seiner Zeit gab Perthes 1810 in Hamburg die Zeitschrift „Vaterländisches Museum" heraus, eines der maßgebenden Organe in Deutschland, um das sich die nationalen Geister während der französischen Fremdherrschaft sammelten. Perthes war von dem großen Gedanken der nationalen Bedeutung seines Berufes tief durchdrungen. Als Verleger erkannte er die brennenden Fragen seiner Zeit, den Autoren war er ein unerschöpflicher Berater und Anreger.

Nach dem Tode seiner Frau siedelte Perthes 1822 nach Gotha über, wo sein Oheim Justus Perthes als Verlagsbuchhändler wirkte. Dort gründete er seine weltberühmt gewordene Verlagsbuchhandlung, in der er seine schöpferischen Kräfte noch mehr als in Hamburg entfalten konnte. Neben seinen vielseitigen verlegerischen Aufgaben fand Perthes noch Muße, sich den Problemen des buchhändlerischen Standes zu widmen. Er gab die Anregung zur Gründung des „Börsenvereins der deutschen Buchhändler", der noch heute die Standesvertretung des deutschen Buchhandels ist. Auch die Gründung einer Lehranstalt für Buchhändlerlehrlinge im Jahre 1833 ist das Werk Friedrich Christoph Perthes'. Am 18. Mai 1843 starb er.

Jan Rittel als Liedersänger

Nicht jeder Bühnensänger darf es wagen, als Liederinterpret aus dem glanzvollen Rahmen seiner Scheinwelt herauszutreten. Das Lied, subtil und eigengesetzlich, war schon von jeher der Prüfstein für technische und gestalterische Qualitäten. So war es denn auch interessant, Jan Rittel, dem jungen Baritonisten unserer Staatsoper, als Liedersänger zu begegnen. Und es zeigte sich, ein wie williges Instrument seine schöne, in allen Lagen gut fundierte Stimme ist. Lieder wie Schuberts „Jüngling an der Quelle" in seinem kantabilen Melodienschmelz oder Richard Strauß' duftig zarter „Traum durch die Dämmerung" mit seinen gefürchteten Piano-Finessen waren die besten Zeugen einer feingeschliffenen Kehlfertigkeit. Besonders dankenswert nahm man einige Lieder von Ottmar Gerster auf, deren blutvoller Ideenreichtum in seiner noblen musikalischen Gestalt begeisterte. Nach solchen Proben anspruchsvoller Liedkunst hatte es Jan Rittel in Opern-Arien verhältnismäßig leicht, Herzen und Ohren noch vollends zu betören. Der Beifall wurde nach jeder Arie lebhafter, und man erzwang sich schließlich den üblichen Tribut an Zugaben. Leonore Auerswald begleitete mit dem vollen Impuls ihrer leicht ansprechbaren Musikantennatur.

Ein Abend reichen Gewinnes

Das Dresdner Klavier-Quartett schenkte uns, am Rande des Konzertwinters, einen ungewöhnlich schönen Abend erfüllt von echter Musizierseligkeit. Vielleicht wäre es vorteilhafter gewesen, ihn inmitten der Saison einzubauen, um ihm mehr äußere Gewichtigkeit zu geben. So war es leider nur ein kleiner Kreis besonders Gewitzter, der um den Wert dieser Kammermusik-Vereinigung weiß und der sich den erfüllten Abend nicht entgehen ließ. Gemessen an der Summe der reinen Streichquartette, bietet ein Klavierquartett schon an sich eine starke Erlebnischance. Freilich muß am Flügel eine Kraft von der Qualität einer Elisabeth Bauer-Thomas sitzen, um den kompakteren Klavierton nicht als Fremdelement im fließenden Streicherklang empfinden zu lassen. Das Zusammenspiel des Dresdner Klavier-Quartetts (Bauer-Thomas, Baum, Seifert, Frosch) ist ideal, und man konnte nichts Besseres tun, als sich ganz dem Genuß von Beethovens melodienfrohem Klavierquartett in Es-dur und Schumanns Klavierquartett in der gleichen Tonart, mit dem schelmenhaft huschenden Scherzo, hinzugeben. Ein unbedingter Gewinn war die Mitwirkung Helena Roths, die eine Gruppe Brahms-Lieder einstreute. Das ist endlich wieder einmal eine Sängerin mit der vollen Berechtigung zum Lied: schönstimmig, mit Herz und Verstand gestaltend und begabt mit dem so seltenen Spürsinn für das feine Wesen des Liedes, dem sie, klug bedacht und wie unbeabsichtigt, überall die rechten Lichter aufsetzte. Der Beifall entsprach dem reichen Gewinn des Abends.

Annas Hornig.

— **Theater des Volkes.** „Brillanten aus Wien", Singspiel von Curt von Lessen und Alexander Steinbrecher, gelangt Donnerstag, 27. Mai, zur Erstaufführung. Inszenierung: Albert Fischel, musikalische Leitung: Georg Lippert, Gesamtausstattung: Gustav Singer.

Förderung der schaffenden Mitglieder

Mit dem 126. Aufführungsabend, dem letzten der Spielzeit, beschloß der Ortsverband Dresden des Bayreuther Bundes sein 15. Bundesjahr. Seinem Zweck entsprechend, deutscher Meisterkunst der Vergangenheit und deutschen Kulturtaten der Gegenwart zu dienen, ist es dieser Kulturstätte aber auch zur Tradition geworden, seinen schaffenden Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, ihre Werke der Oeffentlichkeit vermitteln zu können. Bekannte Dresdner Namen sind es, die mit Lied- und Instrumentalkompositionen erneutes Interesse verdienen. Zum Teil hörte man Uraufführungen. Den Auftakt schufen Variationen über ein nordisches Lied für zwei Klaviere, Werk 28, von Willy Kehrer. Ilse und Oskar Halfter spielten das in wirksamer Gegensätzlichkeit und rhythmischer Belebung kontrapunktisch geschickt aufgebaute Werk mit pianistischem Schwung und farbiger Gestaltung. In Lorenz Fehenberger besaß Hermann Werner Finke für seine „Kleine Abendkantate" einen berufenen Interpreten, dessen wohlklingender Tenor die sechs Gesänge — fein empfundene Impressionen, bei denen die Singstimme aparte melodische Wege geht und das Klavier eine eigene Sprache redet — mit großem Erfolg uraufführte. Die schönen Stimmungen der Klavierbegleitung, in die verschiedentlich erotische Klänge fließen, fanden durch den Komponisten ursprüngliche Auslegung. Das Trio für Violine und Viola von Oskar Geier, im Bayreuther Bund bereits bekannt, wurde dank der hervorragenden Wiedergabe durch Bruno Knauer und Georg Seifert sehr beifällig aufgenommen. Von den sechs wirkungsvollen Liedern von Leonore Pfund — Hans Löbel sang die für Bariton geschriebenen charakteristisch gefärbt und warm im Wohlklang — interessierten „Nacht" und „Musikstunde beim Vöglein" als Uraufführungen. In ihnen stand der Komponistin, die sich auch als feinfühlige Begleiterin erwies, Ilse Bräunling zur Verfügung, deren prächtig klingender Sopran nicht nur lyrische Stimmungen eindringlich zum Ausdruck bringt, sondern die auch im Koloraturgesang mit der obligaten Flöte (Arno Bräunling) zu wetteifern imstande ist. Künstlerisch wertvollen Ausklang sicherte das schön ausgeglichene Spiel auf zwei Klavieren bei Hanns Kötzschke „Eigenes Thema mit Veränderungen und Fuge in A-dur" durch Helene Zimmermann und Dora Haußmann.

Otto Hollstein.

Wirtschaft

Pflanzendiätextrakt aus dem Zellwollewerk

Bei Zellwolle mit ihren überragenden Fortschritten und Verbesserungen, an denen nicht zuletzt auch die sächsische Textilindustrie und Wissenschaftler der Technischen Hochschule des Gaues in Dresden wie unser Deutsches Forschungsinstitut beteiligt sind, denkt man zunächst nur an die textile Verwertung. Ihr Anwendungsbereich hat aber schon weit hinaus gegriffen über die Bekleidungsversorgung. Während der letzten Jahre entwickelte Verfahren dürften bald schon, wie Dipl.-Ing. Dürr, Vorstandsvorsitzer der Färix-Werke jetzt erklärte, sich im Gebiet der pharmazeutischen und Diätmittelindustrie praktisch auswirken. Durch Vorhydrolyse können die in den Hauptrohstoffen Holz und Stroh befindlichen natürlichen Eiweißstoffe gewonnen werden, ehe die Zellstoffertigung beginnt. Dieses Eiweiß steht physiologisch und gehaltsmäßig zwischen tierischem und pflanzlichem Eiweiß. Es ist Träger wichtigster Wirkstoffe, besonders der wasserlöslichen Vitamine B 1 und B 2. Von der Zellstoffindustrie wachsen so neue Zweige industrieller ungeahnter Entwicklung auf der Werkstoffgrundlage großindustriell erzeugter pflanzlicher Extrakte. —m.

Höchstpreise für handw. Regelleistungen

Im „Reichsanzeiger" ist eine Anordnung über die Preisbildung im Schmiedehandwerk erschienen. Für Regelleistungen — auf dem Lande 70 Proz. der Schmiedearbeiten — dürfen höchstens die in der Anlage zu dieser Anordnung aufgeführten Preise gefordert, versprochen oder gewährt werden. Die Anlage führt etwa 200 solcher Regelleistungen, wie Hufbeschlag, Wagenreparaturen, Werkzeugreparaturen und Reparaturen an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, auf. Auch für Arbeiten, die mit den Regelleistungen vergleichbar sind, dürfen höchstens Preise berechnet werden, die den Preisen für Regelleistungen unter Berücksichtigung der Kostenabweichungen entsprechen.

Die Preise sind nach Ortsklassen gestaffelt. Die Einstufung in die Ortsklassen nimmt die Preisbildungsstelle im Benehmen mit der handwerklichen Selbstverwaltung vor. Die Preise sind Höchstpreise. Für alle Leistungen über 30 RM. müssen die Kosten aufgeschrieben werden (RA Nr. 111.)

Die Ostschuh-G. m. b. H. an der Arbeit

Diese Gesellschaft wurde als Gemeinschaftswerk deutscher Schuhindustrie mit Einschluß der Protektoratsfirma Bata, Zlin, gegründet. Das Stammkapital beträgt 2 Millionen RM. Gesellschafter sind rund 80 deutsche Schuhfabrikanten, die aus ihren eigenen Betrieben die für die Fertigung im Osten erforderlichen Maschinenanlagen und Fachkräfte zur Verfügung stellen. Die Aufnahme der Fabrikation von Holzsohlenschuhwerk und sog. Holländer-Klumpen in einer Reihe größerer Fabriken der besetzten Ostgebiete wird eingeleitet.

Statt 2200 nur 466 Glühlampentypen. Die Zahl der zur Herstellung noch zugelassenen Typen und Ausführungen ist von 2200 auf 466 vermindert worden.

Ueber 300 Mill. RM. neue Industrieanleihen

Zu schnelles Kurs-„Wachstum" — Dividendenzuwachs machte sich selbständig

An neuen Industrieanleihen dürften sehr bald erhebliche Beträge herauskommen, gegenwärtig liegen schon Emissionen von über 300 Mill. RM. fest. Weitere Anfragen der Industrie lassen auf erneute große Pläne zur Ausgabe von Schuldverschreibungen schließen. Immer mehr prägt sich der erhöhte industrielle Anleihebedarf aus. Die strafferen Preiszügel, die Einheits- und Gruppenpreise bei Rüstungsaufträgen, der Anzahlungsstopp, die wesentlich verschärfte steuerliche Erfassung mit der Gewinnabführung drückt das Selbstfinanzieren zusammen. Gleichzeitig aber steigert sich unsere Rüstungsfertigung schnell und stetig, so daß umfassende Anlagemittel erforderlich werden. Gerade in diesen Tagen soll der Vorstand von Mannesmann ermächtigt werden, das Kapital um 20 Millionen zu erhöhen. Mit den Neuausgaben erhält der Markt für Industrieanleihen wieder das stark begehrte Material. Seit dem Kursstopp der Aktien stieg in der Tat die Nachfrage nach Industrieobligationen mit ihrer verhältnismäßig freien Kursbildung. 4prozentige Werte erreichten vielfach 104 Prozent, auch 105 Prozent, bis zu 109 Prozent wurde angeschrieben. Diese Kurskurve dürfte bald eher in die Horizontale einbiegen.

*

Beim Aktienkursstopp hat sich inzwischen das Moment „Dividendenzuwachs" selbständig gemacht. Denn alle anderen Kursbildungsfaktoren sind ausgeschaltet bis auf etwaige Berichtigungen nach unten. Man hat nun nicht die Ertragsrechnung durch Dividende von der Kursermittlung abgetrennt, will vielmehr monatlich ein Zwölftel der letzten Dividende auf den Kurs schlagen. Ein Exempel, das nur dann voll aufgeht, wenn überall Dividendenfestigkeit herrscht. Bei Verminderung der Aktionärsanteile wäre aber der Kurs vorher zu hoch angesetzt gewesen. Umgekehrt verzeichnen wir auch heute Steigerungen. Wir erinnern an die Industriewerke Plauen, die für 1941 noch 1 Prozent auf 7 Prozent zahlen muß und für 1942 jetzt von der Verwaltung 8 Prozent beantragt, ehe wieder die Minderheit vorstellen konnte. Hier steht die volle Korrektur nach oben noch aus. Der Einfachheit halber läßt man die Dividendenzuschlagsstaffel vom 25. Januar 1943, dem Stichtag des Kursstopps laufen. Ab 25. Mai sind die Kurse aller nicht unter dem Stopppreis liegenden Werte, bei denen während dieses Vierteljahrs keine Dividende abging, um 25 Prozent der letztjährigen Dividende höher angeschrieben worden. Das Zuschlagsverfahren ist also zunächst elastisch geregelt. —m.

Sächs. Renten scharf zugeteilt

Die für eine Wertpapieranlage freigewordenen Gelder fanden an der Berliner Börse naturgemäß in erster Linie in den 3,5 v. H. Reichstiteln, in denen der Absatz trotz der zeitweilig aufkommenden Steuererfordernisse anhaltend sehr lebhaft blieb, hauptsächlich Unterkunft. Bei der 3,5 v. H. Sächsischen Staatsanleihe mußte mehrfach bei einem von 100 bis auf 101 v. H. heraufgesetzten Kurs eine Zuteilung erfolgen, doch ging man später auf 100½ v. H. zurück. Von Stadtanleihen verzeichneten Dresdner Stadtanleihe an mehreren Tagen einen Marktausgleich. Bei Industrie-Obligationen griffen an manchen Tagen in 20 Fällen scharfe Zuteilungsbeschränkungen Platz. 4prozentige Mitteldeutsche Stahlwerke-Obl. stiegen bis auf 107,25.

Merkur AG., Zwickau, ging mehr an den Stoppkurs. Regere Umsätze ergaben sich zeitweilig in Falkensteiner Gardinen, ferner waren Fritz Schulz jun. stärker gesucht.

Turnen und Sport

Wer Schalke 04 schlägt, wird Meister

Es gibt im deutschen Fußball einen bekannten Ausspruch, daß derjenige Deutscher Meister wird, der Schalke 04 zu schlagen vermag. Schalke ist sechsmal: 1934, 1935, 1937, 1939, 1940 und 1942 zu Meisterehren gekommen. Das „Gesetz der Serie" wurde 1936, 1938 und 1941 durchbrochen. 1936 wurde der 1. FC. Nürnberg mit einem 2:1 gegen Fortuna Düsseldorf Meister, nachdem Nürnberg in der Vorschlußrunde gegen Schalke 2:0 gewonnen hatte. 1938 unterlag Schalke im 2. Endspiel gegen Hannover 96 mit 3:4, nachdem das 1. Endspiel mit einem 3:3 Unentschieden abgeschlossen hatte. 1941 mußte sich Schalke im Endspiel Rapid Wien mit 3:4 beugen. Man kann in diese Rechnung auch noch das Jahr 1933 mit einbeziehen, als Schalke in seinem ersten Meisterschaftsendspiel gegen Fortuna Düsseldorf 0:3 verlor. Seit 1933 war also entweder Schalke Meister oder der Weg des neuen Meisters führte über Schalke. Es stellt sich jetzt die Frage, ob dieses „Gesetz der Serie" auch 1943 wieder seine Gültigkeit behaupten wird.

Vienna gegen DSC.?

Die Kämpfe um die Deutsche Fußball-Meisterschaft werden am 30. Mai fortgesetzt. Acht Mannschaften, darunter der Titelverteidiger Schalke 04, bewerben sich noch um die „Viktoria". Den Kriegsverhältnissen angepaßt, ergeben sich zwingend folgende Paarungen für diese Zwischenrunde: FV. Saarbrücken — Schalke 04; 1860 München — VfR. Mannheim; Vienna Wien — Dresdner SC.; Holstein Kiel — VfB. Königsberg.

Schaffer und Kreisig (DSC.) mit Erfolg bei der Verteidigung der Braunschweiger Eintracht, die sich unter vollem Einsatz ihrer körperlichen Mittel wehrt. Koch

Sommerfußball in Wien: FC. Wien — Austria 2:2; Wacker Wien — Rapid 3:3; Admira — Floridsdorfer AC. 1:4; Wiener SC. — Reichsbahn Wien 1:2.

Fünf Bewerber der Staffel „Am Großen Garten". Der Hauptwettbewerb, der über 4100 Meter führt, wird am nächsten Sonntag von Mannschaften zu je zwölf Läufern bestritten. Es starten Dresdner Sportclub, Dresdensia, Luftkriegsschule Klotzsche mit je einer und Heereskriegsschule mit zwei Mannschaften.

Sächsische Kanuten in München siegreich. Der Reichssieger Landgraf (Zwickau) 965,8 Punkte, blieb gegen den Münchner Reger (412 Punkte) im Kajak-Slalom erfolgreich. Im HJ.-Wettbewerb gelang dem Zwickauer Wunderlich mit 677 Punkten gegen den Hochlandgebietsmeister Rieger (879 P.) ebenfalls ein erstaunlicher Sieg.

Wichtiges in wenigen Zeilen

Einen dreifachen Erfolg hatte der frühere deutsche Meister Gerhard Purann bei den Radrennen in Berlin-Neukölln zu verzeichnen. Er siegte im Malfahren, im Zeitfahren sowie mit Zähring als Partner im Stunden-Mannschaftsrennen vor Saager-Herm und Egerland-Lohrke.

Durch Motorschaden kam Walter Lohmann bei den Radrennen in Zürich um seine Aussichten. Der Bochumer hatte den ersten 50-Kilometer-Lauf gewonnen, wurde aber im Gesamtergebnis des 100-Kilometer-Wettbewerbes nur Vierter hinter Heimann, Litschi und Martin.

Der LSV. Rahmel gewann in Danzig sein rückständiges Vorrundenspiel zur Deutschen Handballmeisterschaft gegen Prussia Samland Königsberg mit 13:11 (7:9) Toren und trifft nun in der zweiten Vorrunde am 23. Mai in Berlin auf den Berliner HSV.

Mit 38 Stundenkilometer Durchschnitt wurde der Große Straßenpreis von M.-Gladbach über 109 Kilometer gefahren. Sieger blieb der frühere deutsche Straßenmeister Karl Kittsteiner-Nürnberg in 2:51:00 vor Emil Schöpflin-Berlin und Keutgens-Aachen.

Dem Fußball-Länderspiel Schweiz—Ungarn in Genf wohnten 22 000 Zuschauer bei. Die Ungarn waren ziemlich klar überlegen und gewannen mit 3:1 Toren, welches Ergebnis bereits bei Halbzeit feststand. Schiedsrichter war Dr. Bauwens (Deutschland).

Die „letzten Vier" im Wettbewerb um den italienischen Fußball-Pokal sind Genua 93, AS. Rom, Venedig und der Landesmeister FC. Turin. Die Vorschlußrunde wird am 23. Mai gespielt.

In Verbindung mit den Leichtathletik-Gruppenmeisterschaften am 5. und 6. Juni auf der Ilgen-Kampfbahn werden auch die Bannmeisterschaften für Jungen und Mädel ausgetragen.

Herbert Rürnberg, der frühere Amateur-Europameister, kam bei der Veranstaltung im Berliner Eisstadion Friedrichshain zu einem überlegenen Punktsieg gegen Saling (Post SV. Berlin).

Das Hildesheimer Rundstreckenrennen über 75 Kilometer gewann der Bremer Ricato in 2:00:50 im Endspurt gegen Mittendorf-Hannover, Anger-Berlin und Northdurft-Hannover.

Mit einer ganz hervorragenden Leistung wartete der bekannte italienische Werfer Consolini in Treviso auf. Er schleuderte den Diskus 51,54 Meter weit.

Hamburgs Meisterturnerin im Siebenkampf heißt Martha Jacobs (Th. 62). Inge Schneider (Eilbeck) wurde um einen halben Punkt Zweite.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Manfred Peter, unser erstes Kind, ein prächtiger Junge, wurde uns am 15. 5. 43 zum Geschenk. In großer Dankbarkeit und Freude: **Ruth Kunze** geb. Oeser, z. Z. Frauenklinik, Prof. Warnekros, Priv.-Abtlg., Obergefr. **Hans Kunze**, Hellerau 11, Am Torfmoor 19.

Eckehard ⚹ 14. Mai 1943. Wir geben die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Jungen, bekannt. In großer Freude und Dankbarkeit: **Charlotte Wilke** geb. Endisch, z. Z. Privatklinik Dr. Zacharias, Johann-Georgen-Allee 7; **Hasso Wilke**, z. Z. auf Urlaub, Dresden N 30, Guts-Muths-Str. 32.

Karl **Joachim** ⚹ 16. Mai 1943. Die Geburt ihres ersten Kindes, eines Sonntagsjungen, zeigen in Dankbarkeit und großer Freude an: **Margarete Krämer** geb. Seidel, z. Z. Privatklinik Prof. Dr. Eufinger; **Karl Krämer**, Dresden A 24, Penkstraße 1.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen, **Rainer**, am 11. Mai 1943, geben hocherfreut bekannt: **Dr. med. Gottfried Baum und Frau Ina** geb. Heber, z. Z. Privatstation Prof. Dr. Eufinger, Friedrichstädter Krankenhaus. Reichenbachstraße 14.

Gerd Karlheinz, geb. 15. Mai 1943. In herzlicher Freude und großer Dankbarkeit geben wir die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Stammhalters, bekannt. **Elisabeth Straßberger** geb. Meyer, z. Z. Südsanatorium, Schnorrstr. 82; **Herbert Straßberger**, Dresden A 27, Nietzschestraße 5.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Dora Schneider, Gerhard Rothe** Jessen über Meißen; Reichenberg-Dresden, Horst-Wessel-Straße 10. 12. Mai 1943.

Ernst **Uwe** ⚹ 11. Mai 1943. Unsere Antje hat ein gesundes Brüderchen bekommen. Mit ihr freuen sich **Herbert Knorr**, ϟϟ-Hauptsturmführer; **Hilda Knorr** geb. Eckert. Dresden, Haenel-Clauß-Straße 7, z. Z. Lemberg, Maierstr. 10.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Dr. jur. Werner Nebrich**, Kriegsgerichtsrat der Luftwaffe, **Ilse Nebrich** geb. Osterwald. Dresden A 1, Bürgerwiese 23. 18. Mai 1943.

Wir schlossen den Bund fürs Leben: **Alfred Schöl, Margarethe Schöl** geb. Zschimmer. Dresden A, Hölderlinstr. 5, Germaniastraße 11. 18. Mai 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Johannes Löschner, Cläre Löschner** geb. Flessenkämper. Dresden A 27, Bienertstraße 42. 19. Mai 1943.

Helmut Gude, Oberleutnant, **Elfriede Gude** geb. Haferkorn beehren sich, ihre Vermählung anzuzeigen. Dresden A 29, Unkersdorfer Str. 4. 18. 5. 43.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Alfred Seifert**, Oberleutnant; **Käthe Seifert** geb. Bilk. Bautzen, Löhrstraße 22. 18. Mai 1943.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Erich Sachße**, Oberstleutn. im Generalstab; **Ruth Sachße** geb. Koerner. Chemnitz, Beyerstraße 25.

Ihre Kriegstrauung geben zugleich im Namen beider Eltern bekannt: **Adolf Voß**, Wachtmeister in einem Art.-Regt., z. Z. im Felde; **Eva Voß** geb. Ursinus. Dresden N 6, Bautzner Straße 13. Im Mai 1943.

Herbert Hauptmann, Mitinhaber der Löwen-Drogerie, z. Z. San.-Obergefr.; **Johanne Hauptmann** geb. Merbitz geben ihre Kriegstrauung zugleich im Namen beider Eltern bekannt. Freital, Am Dorfplatz. 18. Mai 1943.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein so innig geliebter Mann, der herzensgute Vati seines lieben Klaus, unser lieber Sohn u. Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, Feldwebel

Kurt Bergmann

Teilnehmer an allen Feldzügen

im Alter von 31 Jahren nach einer schweren Krankheit entschlafen ist. Er wurde auf einem Heldenfriedhof im Osten zur letzten Ruhe gebettet. In tiefem Schmerz: **Erni Bergmann** geb. Schmidt und Söhnchen **Klaus** sowie alle Angehörigen. Altenburg i. Sa., Sayda, Erzgeb.

Uns brachte unermeßliches Herzeleid die Nachricht, daß mein geliebter Gatte, herzensguter Vati, unser lieber, strebsamer Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Enkel, **Obergefreiter**

Kurt Strehle

geb. 5. 11. 10 gest. 5. 5. 43

durch eine schwere Krankheit in einem Feldlazarett im Osten sein junges, hoffnungsvolles Leben ließ. In tiefem Schmerz: **Edith Strehle** geb. Löwe und Töchterchen **Gisela**; **Fam. Paul Strehle u. Johannes Löwe** Dresden A 5, Altonaer Straße 6 und 16, Peterstraße 46.

Dank. Schmerzerfüllt danken wir allen denen, die uns beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Frau **Christel Fiedler** geb. **Billing** durch Wort, Schrift, Blumenspenden und ehrendes Geleit zu trösten suchten. In stiller Trauer: Oberfeldw. **Horst Fiedler, I. F., Schäferstraße 47, im Namen aller Angehörigen.**

In höchster soldatischer Pflichterfüllung, im festen Glauben an den Sieg, fiel für Großdeutschland im Kampf gegen Banden im Osten am 26. 4. 1943 mein über alles geliebter Mann, treusorgender Vati, einziger, lieber Sohn, Schwiegersohn, Enkel, Bruder, Schwager und Onkel

Oberwachtmeister der Schutzpolizei

Erhardt Scheffler

geb. am 13. September 1912.

In unsagbarem Herzeleid: **Hilma Scheffler** geb. Lehmann, seine beiden Kinder **Christa** und **Sigrid**, die **Eltern** nebst **Schwester** sowie alle Angehörigen, Nauwalde, 15. 5. 43.

Sein Wunsch, für seine Ideale, Führer und Vaterland zu kämpfen und zu sterben, hat sich erfüllt. Getreu seinem Fahneneid fand unser sonniger Sohn

Heinz Stahl

Unteroffizier der Luftwaffe, Inh. versch. Auszeichnungen,

im Alter von 21½ Jahren den Fliegertod.

In tiefem Weh: **Otto Stahl und Frau**, Bruder **Gerhard**, Soldat, z. Z. im Osten, seine **Annel**, **Großeltern**, alle Verwandten u. Fam. A. Müller. Dornblüthstr. 35; Dürerstr. 50.

Betriebsgemeinschaft der Commerzbank in Dresden.

Dank. Allen, die beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, Herrn **Robert Melde**, durch Wort, Schrift, Blumenschmuck und ehrendes Geleit ihre Teilnahme zum Ausdruck brachten, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus. In stiller Trauer: **Elsa Melde und Kinder.** Gittersee, 17. Mai 1943

Nach schwerem, aber mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 14. Mai 1943 mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Groß- und Schwiegervater, der Erbgerichtsgasthofsbesitzer in Hinterhermsdorf

Oskar Kaden

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Martha Kaden** als Gattin, **Klara Wähle**, Tochter, **Karl Wähle**, Schwiegersohn, **Konrad Wähle**, Enkel, z. Z. im Felde, **Annelie Wähle**, Enkel. Hinterhermsdorf und Bad Schandau

Am 15. Mai 1943 ging mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwager, Onkel und Neffe

Gottfried Oschatz

Bankbeamter

im 45. Lebensjahre in Gottes Frieden ein.

Johanna Oschatz geb. Neubert und Kinder **Wolfgang** und **Renate**, zugleich im Namen aller Angehörigen. Dresden, Chemnitz, Freiberg, Sayda im Erzgeb.

Die Beerdigung findet am Freitag, 21. 5., 13.30 Uhr, vom Johannisfriedhof, Dr.-Tolkewitz, aus statt.

Am 16. Mai 1943 verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater und Onkel

August Wittenauer

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer: **Amanda Wittenauer und Sohn, Schwiegertochter** und **Nichte.** Dresden, Grundstraße 160

Beerdigung am Donnerstag, 20. 5. 1943, 11 Uhr, Friedhof Dr.-Bühlau.

Robert Eberhard Otto Nath

geb. 27. 11. 91 gest. 13. 5. 43

tödlich verunglückt auf einer Dienstfahrt für die Ostzentrale Schitomir. Ein Leben unermüdlicher Tätigkeit fand Vollendung im Dienste des Vaterlandes. Der Verewigte wurde am 15. Mai in Schitomir zur letzten Ruhe gebettet.

Frieda Nath als Gattin zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Dippoldiswalde, 17. Mai 1943

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach längerem Leiden im 82. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Gärtnereibesitzer

Friedrich Moritz Winkler

In stiller Trauer: **Familien Max Winkler**, Mischwitz; **Paul Zeidler**, Schieritz; **Armin Graichen**, Braunsdorf; **Martin Schumann**, Neuhirschstein. Mischwitz über Meißen

Beerdigung: Mittwoch, 19. 5. 43, 13.30 Uhr, vom Trauerhause aus.

Nach einem Leben voll Arbeit und treuer, selbstloser Fürsorge für die Seinen verließ uns plötzlich mein lieber, guter Mann, unser geliebter Vati

Richard Ehrhard Menzel

*** 17. 11. 96 † 16. 5. 43**

In tiefstem Leid: **Lina Menzel** geb. Kückritz, **Ursula** und **Gerda** Dresden A 1, Ammonstraße 42

Blumenspenden werd. im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt

„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben." Offenb. Joh. 14. Nach langem, schwerem Leiden wurde mein lieber Mann, unser guter Vater,

Ernst Gaupp

Pfarrer i. R.

im Alter von 56 Jahren durch einen sanften, schnellen Tod erlöst. Er folgte unserem gefallenen Sohn u. Bruder nach. In stiller Trauer: **Grete Gaupp** geb. Zimmermann, **Maria** u. **Renate Gaupp** u. alle Angehörigen. Schönfeld bei Dresden.

Trauerfeier Mittwoch, 19. Mai 1943, 14.30 Uhr, in der Kirche, die Beerdigung auf dem Schönfelder Friedhof

Nach schwerer Krankheit ist mein guter, treuer Mann, mein lieber Vati

Pg. Max Schütze

Reichsbahn-Obersekretär

⚹ 11. 11. 94 ⚵ 16. 5. 43

von uns gegangen.

In tiefem Schmerz: **Frieda Schütze** geb. Fischer und Tochter **Elfriede** im Namen aller Angehörigen.

Radebeul 1, Hindenburgstraße 5

Beerdigung: Freitag, 21. 5. 43, 14 Uhr, von der Halle des Friedhofes Radebeul 2 - Kötzschenbroda aus. Blumenspenden bitte nach dort erbeten.

Amtsvorstand des Betriebsamtes Dresden 3, Betriebsführer des Bahnhofs Radebeul-Ost u. Gefolgschaft.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am Muttertag meine unvergeßliche Frau und Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Elsa Kümmelberger

geb. Lösch

In tiefer Trauer: **Paul Kümmelberger**, Klempnermeister, **und Sohn** nebst allen Angehörigen.

Radebeul 1, Stosch-Sarrasani Str. 5

Beisetzung am Donnerstag, 20. Mai, 13.45 Uhr, auf dem Radebeuler Friedhof. Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend Abstand zu nehmen.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am 16. Mai 1943 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, Herr

August Huber

Bücherrevisor

im 67. Lebensjahre.

In stiller Trauer: **Gertrud Huber** im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden N, Bautzner Str. 27 b und Kaiserslautern

Beerdigung Donnerstag, 20. 5. 43, 14.15 Uhr, Johannisfriedhof, Dresden-Tolkewitz. Zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten.

Nach einem Leben voll aufopfernder Liebe und Fürsorge für ihre Kinder hat unser herzensgutes Muttel, Oma und Schwiegermutter,

Frau Minna verw. Lindner

Inh. des goldenen Mutterkreuzes

⚹ 16. 5. 64 ⚵ 14. 5. 43

ihre lieben Augen für immer geschlossen.

In stiller Trauer: **Charl. verw. Dr. Paul** geb. Lindner, zugleich im Namen aller übrigen Angehörigen

Sohland/Spree, Dresden, Zürich, Milwaukee (USA.), Saalfeld a.d.S.

Beerdigung am 20. Mai, 11.15 Uhr, Trinitatisfriedhof.

Nach einem Leben voll Liebe und Sorge um die Ihren schloß unsere herzensgute Muttel, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Frau

Margarete verw. Kutsche

geb. Brückner

geb. 7. 12. 71 gest. 14. 5. 43

nach langem, schwerem Leiden für immer ihre lieben Augen.

In tiefer Trauer: Gefr. **Rudolf Kutsche**; **Charlotte Meyer** geb. Kutsche, **Ernst Meyer**; **Gertrud Schoenecker** geb. Brückner; **Dora Grünberg** geb. Brückner; **Johanna Brückner** und Angehörige. Marcolinistr. 19. Einäscherung: Donnerstag, 20. 5., 17.45 Uhr, Krematorium Tolkew.

Nach kurzem Leiden entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

Hedwig verw. Schlombs

geb. Milius

im 63. Lebensjahr.

In stiller Trauer: **Kurt, Otto und Elisabeth Schlombs** im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden A, Gabelsbergerstr. 4.

Beerdigung Donnerstag, 20. 5. 43, 1/2 Uhr, Tolkewitz, Johannisfriedhof

Unsere liebe Muttel

Elvira Thiel

wurde von ihrem Leiden erlöst.

Herbert Thiel, Günter und Edda Gersdorf bei Kamenz.

Die Bestattungsfeier findet am Mittwoch, 19. Mai, 11 Uhr, im Krematorium Dresden-Tolkewitz, große Halle, statt.

Unerwartet wurde unsere geliebte Muttel, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Frau

Augusta verw. Pilz

geb. Mast

deren Lebensinhalt nur treue und selbstlose Fürsorge für die Ihren war, in die Ewigkeit abgerufen.

Ihre trauernden Kinder

Bautzen, Dresden, Aue, Wien, 15. Mai 1943

Die Beerdigung findet Mittwoch, 19. Mai, vormittags 11 Uhr, von der Halle des Tolkewitzfriedhofes aus statt. — Etwaige Blumenspenden bitten wir bei der Friedhofsverwaltung abgeben zu wollen.

Dank. Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben, unvergeßlichen Gatten, herzensguten Sohnes, Schwiegersohnes, Neffen, Vetters, Postkraftwagenführers, Schütze **Herbert Bergmann**, sagen wir unseren herzlichsten Dank. In tiefer Trauer: **Erna Bergmann** geb. Schrops; **Eltern** und **Schwiegereltern**, Freital, Am kl. Ternickel 30.

Dank. Tiefbewegt danken wir allen, die uns in unserem großen Schmerz bei dem Verlust unseres einzigen, geliebten Sohnes, Gefr. **Rudolf Frenzel**, in Wort und Schrift zu trösten suchten. In tiefem Weh: Postinsp. **Fritz Frenzel und Frau**, Dresden N 6 (Postamt 6) und Elbersdorf, Post Dürrröhrsdorf i. Sa.

Dank. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust meines im Osten gefallenen Sohnes, Stabsgefr. **Herbert Hanisch**, spreche ich allen meinen herzlichen Dank aus. In tiefem Schmerz: **Martha Rothe** geb. Hanisch und Angehörige Dresden N 30, Alttrachau 60

Dank. Tief bewegt danken wir allen, die uns in unserem großen Schmerz bei dem Verlust unseres einzigen Sohnes, Gefr. der Luftwaffe **Friedrich Karl Gasch**, durch aufrichtige Anteilnahme Trost zugesprochen haben. **Willy Gasch** und **Frau Erna** geb. Freudenberg. Dresden A 36, Hülßestraße 10

Dank. Wir gaben unser Bestes. Für die überaus zahlreichen Beweise der Anteilnahme beim Heldentod unserer im Osten gefallenen Söhne **Gerhard** und **Erich** sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus. In tiefem Weh. **Otto Mücke und Frau** Dresden A 29, Holsteiner Str. 6

Dank. Für die überaus herzliche Anteilnahme beim unerwarteten Verlust meines geliebten Sohnes und Bruders, Flieger **Werner Decker**, spreche ich hierdurch meinen allerherzlichsten Dank aus. Im tiefsten Schmerz. **Ida Decker** und ihre lieben. Dresden-Loschwitz, Grundstr. 97.

Dank. Für die innige Anteilnahme durch Wort und Schrift, Blumen, Kranzspenden und ehrendes Geleit beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Vaters, Schwieger- u. Großvaters, Herrn **Joseph Sockel**, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. In stiller Trauer. **Die Hinterbliebenen** Frießnitzstraße 59

Dank. Beim Heimgange meines geliebten Gatten, unseres Vaters, des Schmiedemeisters **Alfred Straßberger**, sind uns zahlreiche Beweise der Liebe, Wertschätzung und Anteilnahme zugegangen, für die wir allen von Herzen danken. **Elisabeth Straßberger** geb. Wolf im Namen der Kinder und Angehörigen. Weißig, im Mai 1943

Dank. Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgange meines lieben, unvergeßlichen Gatten und Papa sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus. In tiefer Trauer: **Hildegard verw. Graßmann** geb. Zschiesche nebst Söhnchen **Armin** und Angehörige. Dresden, Gruner Weg 27

Dank. Tief bewegt von der Fülle der Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer geliebten Tochter und Schwester, Fräulein **Marie Lohe**, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. **Helene Lohe Margarethe Lohe**

Dank. Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn **Erich Scheibe**, sagen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank. In stiller Trauer: **Ella verw. Scheibe**, Tochter **Irmgard** und Angehörige. Dresden 11, Heinrichstraße 5, II

Dank. Für die ehrende Anteilnahme, die beim Heimgange meines lieben Mannes, **Arthur Peschke**, bekundet wurde, für all die vielen Beweise ... Blumen ... danke ich herzlichst. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Freitag. In tiefer Trauer: **Charlotte Peschke** geb. Weber und Angehörige

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430518/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

AMTLICHES

Dresden. — Im Namen des Führers und Reichskanzlers spreche ich dem Straßenbahnschaffner Erich **Hansen** in Dresden A, Landhausstraße 11, für die am 8. 12. 1942 erfolgreich durchgeführte Rettungstat — Aufhalten zweier durchgehender Pferde — die öffentliche Belobigung aus. Außerdem wird ihm eine Geldbelohnung von 50,— RM. gewährt.
12. Mai 1943.
Der Polizeipräsident in Dresden.

Radebeul. — Ueberprüfung der LS.-Maßnahmen. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Schutzpolizei in den nächsten Tagen die Luftschutzmaßnahmen des Selbstschutzes und des Erweiterten Selbstschutzes überprüfen wird.
Die Ueberprüfung wird sich auf die Beschaffenheit der Luftschutzräume, deren Ausstattung, vorhandenes Gerät und Vorhandensein von Trümmerschutz, Splitterschutz und Notausgängen (Mauerdurchbrüche usw.) erstrecken. Auch die Einteilung der Luftschutzkräfte und der Stand ihrer Ausbildung wird dabei eingehend geprüft werden.
Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß die Verdunkelung sämtlicher Lichtausstrahlungen (Fenster, Türen, Treppenhaus und Oberlichtfenster) vorschriftsmäßig und die Entrümpelung der Dachböden restlos durchgeführt sein muß. Ebenso sind Löschwasser und Löschsand in reichlichem Maße bereitzustellen (mindestens je Wohnung 6, je Einfamilienhaus 10 Eimer). Mit der Anfuhr des Sandes ist begonnen worden. Er steht jedem Einwohner zu Luftschutzzwecken zur Verfügung.
Die Hinweisschilder über Lage der nächsten LS.-Rettungsstelle müssen ordnungsgemäß in den Hausfluren und Stützen usw. angebracht sein. Ueber die Tätigkeit des Selbstschutzpflichtigen ist Auskunft zu erteilen.
Die Erweiterten Selbstschutzbetriebe haben ausreichende Brandwachen bereitzustellen. 15. Mai 1943.
Der Oberbürgermeister als örtlicher Luftschutzleiter.

Schluß der amtlichen Bekanntmachungen

Ringstraße (gegenüber dem Bismarckdenkmal) Anzeigen-Annahme des „Freiheitskampf" 8 bis 18 Uhr.

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung. Donnerstag, 20. 5., vorm. von 10 Uhr an, gel. [illegible] Str. 33, frühere Speditionspferde, Gurte, Porzellangerät [illegible] m. Aufr. Mobiliar, Bücher, Noten [illegible] zur Versteigerung [illegible] Vorbesichtigung [illegible] best. Versteig. [illegible] Str. 32.

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

NSG. „Kraft durch Freude" Abt. Sport. Der Jiu-Jitsu-Kursus für Anfänger 3. Juni, 20 Uhr, Sportinstitut Lutz, Dr. A., [illegible] Straße 50. Anmeldungen bis zum 31. Mai nur schriftlich dort erbeten.

NSG. „Kraft durch Freude". Abteilung Sport. Achtung! Trockenschwimmunterricht jeden Freitag, 19.30 Uhr, in der Turnhalle der Horst-Wessel-Schule, Gerokstraße, Eingang Wintergartenstraße.

DEUTSCHES ROTES KREUZ

Ber. (W) 4, Zug II: 18. Mai, 19.30 Uhr, Stellenappell, Hilfsschule Dr. Pieschen. Ber. (W) 7: 19. Mai, 20 Uhr, Gruppenführerinnen-Besprechung, Radebeul, Meißner Straße 99. Ber. (W) 6: 18. Mai, 19.30 Uhr, Aerztl. Vortrag, „Sachs. Wolf", Freital II.

STELLENANGEBOTE

Betriebsingenieure, Elektrotechniker, Arbeitsvorbereiter, Einkäufer von Elektro-Spezialmaschinenfabrik, Nähe Dresden, in Rüstungsfertigungsaufgaben vordringlichster Programme gesucht. Ang. erb. u. Z 1877 a. d. Fk.

Betriebsingenieur für die Leitung der Werkstätten und Nebenbetriebe sowie 1 Zeichnerin für das technische Büro einer chemischen Fabrik, Nähe Dresden, suchen wir für sofort. Ang. u. Z 1878 an den Fk.

Versierter Kaufmann, mögl. aus der Holzbr., vorwiegend f. Eink., sowie zur Bearbeitung v. Behördensach. etc. in absolut selbständ. Position z. baldmögl. Antr. ges. Bewerb. mit Lichtbild, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. frühest. Antrittstermin u. Z 2087 a. d. Fk.

1. Buchhalter, gelernter Kaufm., der in der Lage ist, eine Durchschreibebuchhaltung zu kommen selbständig zu führen und Hilfskräfte zu überwachen, für mittl. Betrieb der Getränkeindustrie ges. Es wird weiter verlangt Erfahrung in modern. Rechnungswesen, Einblick Steuer-, Personal- und Sozialfragen, Lager- und Lohnbuchhaltung. Angebote erbeten unter Z 2086 an den Fk.

Elektro-Monteur [illegible]

Monteure, Hilfsmonteure [illegible]

Lageristen mögl. aus der Kolonialwarenbranche, in Dauerstellung gesucht. Carl G. Herrmann, Eing. a. Sanftabr., Wettinerstraße 22.

Härtereifachmann mit guten Erfahrungen auf dem Gebiete der elektr. Härte- u. Anlaßöfen (Hanau und Aeltere) [illegible] zur Betreuung sofort gesucht. Diese Tätigkeit kann auch nebenberuflich ausgeübt werden. Angeb. u. Z. 2007 [illegible]

Kraftfahrer [illegible] Angeb. unt. Z 2047 an den Fk.

Fahren Sie sofort zu der Großbetriebsfirma Nitzsche & Neumann, Dresden A 1, [illegible] solid. Fahrer u. guten Wagenpfleger.

Hotel Europahof sucht sof. Kellner u. Serviererinnen.

Pförtner gesucht. [illegible] Angeb. unt. A 130 an Ala, A.-G., Prager Straße 6.

Aelt. Gärtner od. Kleinsiedler f. die Betreuung und [illegible] eines Betriebs-Gemüsegartens in Dresden-Strehlen ges. Anfrag. unt. Z 2090 a. Fk.

Markthelfer, [illegible]

Geschirrabräumer(in) zum sof. Antritt ges. Vorzustel. bei Fa. Hans Arnold, Großgaststättenbetr. Dr. A 1, Wilsdruffer Straße 15, II.

Laufbursche gesucht (auch halbtags). Eduard Ritter GmbH., Dr. A 23, Freiberger Straße 114.

Tücht. Kontoristin, perf. i. Maschschreiben, zum mögl. sofortig. Antritt, evtl. auch halbtagsweise, ges. Angeb. an Schuhfabrik Hermann Mersch Kom.-Ges., Dresden A 19, Eilenburger Str. Nr. 6, Telephon 30878.

Jg. Kontoristin zum sof. Antr. gesucht. Vorzust. i. d. Zeit v. 9—11 Uhr vm. Kreisamtsleitung NSV., Georgpl. 1.

Telephonistin sof. gesucht. Angeb. unter Z 2048 an den Fk.

Bürogehilfin m. Schreibm.-Kenntn. für 1. 6. ges. Max Loesch, Spezialmaschinenfabrik, Dresden A, Zwickauer Straße 128/132.

Lagerführerin f. Ostarbeiterinnenlager gesucht. Ang. u. Z 2082 an Fk.

Nachhilfe in Mathematik, Englisch, Latein zweimal wöchentl. Nähe Waldschlößchen, u. Aufwart. ges. Tel. 60284.

Weibl. Arbeitskraft für leichte Beschäftig., evtl. halbtagsw., such. sof. Max Bachschmidt Kom.-Ges., Pillnitzer Straße 27.

Serviererin, gewandt, solid, für gutes Provinzhotel, Nähe Leipzig, für den Hotelbetrieb sofort gesucht. Evtl. nicht zu junge Anfängerin. Angeb. m. Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter Z 1909 an den Fk.

Büfetthilfe z. sof. od. bald. Antr. ges. Vorzust. bei Fa. Hans Arnold, Großgaststättenbetriebe, Dresd. A 1, Wilsdruffer Straße 15, II.

Perfekte Köchin in Dauerstellung für sofort gesucht. Hotel Oehme, Freital, Tel. 873582.

Perf. Köchin, die Erfahrungen i. d. Krankenhaus-Großküche hat, sofort od. später ges. Angeb. mit Lebenslauf, Ausbildungsgang und Ang. der Gehaltsanspr. sowie des Eintrittstermins an: Verwaltung des Dietrich-Eckart-Krankenhauses, Berchtesgaden (Oberbayern).

Küchenhilfen f. uns. Gefolgschaftsheim mit Werkküche. Wir suchen für mögl. sofort **perf. Küchenhilfe** (mögl. Großküchenbetrieb) für unser Gefolgschaftsheim mit Werkküche. Uebernahme in Wohnung u. Verpflegung des Gefolgschaftsheimes. Schriftl. od. persönl. Bewerbg. an Frieseke & Hoepfner GmbH., Präzisions-Projektion, Dresden A 1, Feldherrnstraße 12.

Kurfürstenkeller sucht für sofort **Frauen** zum Gemüseputz. u. Kartoffelschälen. Vorzust. An der Mauer 2.

Sector sucht für sofort **Frauen** zum Gemüseputzen u. Kartoffelschälen. Vorzustellen An der Mauer 2.

Aelt. Stütze, od. Rentnerin, sofort ges. Graf [illegible], Luftkurort, Nr. 16, Telephon 21584, zw. 2—3.

Stütze, tüchtig, gesund und freundl., weg. Erkrankung der jetzig. zum 1. od. 15. Juni in Privathaush. in Dauerstellg. ges. Anruf 63451 od. Ang. Z 2062 a. Fk.

Wirtschafterin od. erf. Hausgehilfin zur selbst. Versorgung kl. Haushalts (Haustöchter berücksichtigt) für sof. od. spät. ges. Frau Skirl, Martin-Opitz-Str. 16, Ruf 861985, od. Geschäft, Prager Straße 10, Ruf 11685.

Jg. Frau für Geschäft u. Haushalt in [illegible] sof. ges. Vorzustellen [illegible] Uhr, [illegible], Dresden A 5, Löbtauer Str. 9, Ruf 862926.

Hausgehilfin ges., d. auch etw. in d. Sprechstd. helf. muß, Kochkenntn. nicht erforderl., Nähkenntn. erw., nicht Beding. Reichstr. 14, I., Tel. 42482.

Zuverl. Hausgehilfin z. 3 Kind. wg. Verh. der jetzig. ges. Frau Eiler, Pillnitzer Str. 9, Tel. 45522.

Zuverl. Hausgehilfin mit Kochkenntn. für Kinderreiche fam. gesucht. Oberr. Schramm, Dresden-Strehlen, [illegible] Str. 17, Telephon 45779.

Hausmädchen für sof. od. später gesucht. Henkey, Hertelstraße 20.

Pflichtj.- od. jg. Tagesmädch für Haush. m. k. Kdrn. z. 1. 6. gesucht. Dr. Reichert, Seebachstraße 27.

Pflichtjahrmädchen in Tagesstellung in Privathaush. mit 3 kleineren Kindern zum 1. Juli gesucht. Gertrud Hauer, Zittmannstraße 9.

Büro-Aufwartungen für 3 Tage i. d. Woche (30 Stund.) ges. Vorzust. werktägl. 10-16 Uhr. Teekanne GmbH., Zwickauer Straße 27.

Büroaufwartung f. sof. gesucht. Arbeitszeit nach Vereinbarung. Nürnberger Straße 3. Telephon 42159.

Aufwartg. für kleinere Büroräume in Dippoldiswalde sof. gesucht. Angebote u. D 513 a. Fk., A.-St. Dippoldiswalde.

Aufwartung für die Morgenstunden für sof. ges. Selbmann G. m. b. H., Dresden N 6, Schlesischer Platz 2.

Aufwaschfrau. Arbeitsz. 15 bis 23 Uhr, sof. ges. Vorzust. tägl. 8 bis 17 Uhr, außer Dienstag. Kaffee König am Ring, Waisenhausstraße 15.

Reinemachfrauen, evtl. auch stundenweise, werden ges. Hotel „Stadt Weimar, Waisenhausstraße 2.

STELLENGESUCHE

Kaufm., perf. Russ. sprech., 46 J., m. all. vorkomm. Büroarb. vertr., sucht sofort oder später passende Tätigkeit. Tscherkassoff, Ostra-Allee 29.

Welch. Buchdruckereibesitzer sucht zu seiner Unterstützung einen tüchtig gebildet. **Vollkaufmann?** (Gelernter Schriftsetzer.) Besondere Kenntnisse auf dem Gebiet der Kalkulation, Nachkalkulation, Buchhaltung einschl. Lohn, betriebliches Rechnungswesen, Betriebsabrechnungsbogen. Frei für 1. 7. 1943, infolge Ditarstbeschädigung nicht mehr einsatzf. Ang. R 18632 Fk.

Behördenangestellter, 45 J., verh., m. best. Kaufm., verwaltungs- u. banktechn. Kenntn., s. bald. Stellg., mögl. i. öffentl. Dienst, Kassierer, Aufsichts- od. Kontrollposten od. ä. selbst. Pos. erw. Gehaltsangeb. erbeten unt. Z 2093 an den Fk.

Lagerist, 51 J., akt. ged., sucht ausschließlich Dauerstellung i. Bahn- und Postversand od. als Lagerverwalter. Angebote unter W 14225 an den Fk.

Suche Stellg. als Lagerist, Hausmeister od. Bewirtschafter eines Heims. Angeb. unt. W 14213 an den Fk.

Kraftfahrer, [illegible] sucht Stellg. für Personen- od. Lieferwag., auch Generator, od. als Pförtner. W 14206 a. Fk.

Kraftfahrer m. Führersch. 3 sucht ab 6 Uhr abends Beschäftig. Sonnabd. u. Sonntag ganz. Ang. R 18621 Fk.

Jg. Kontoristin w. sich bei Umst. sof. [illegible] Beste [illegible] Kenntn. Verdeut. [illegible] in gr. Untern. in Neustadt, mögl. Betrieb oder Behörde. Eilangeb. unt. W 14081 an den Fk.

Wirtschafterin, ält., u. zuverl., gute Zeugn., ab 1. Juli frei, sucht Stellung, wo 2jährige Kind mit versorgt werden kann. Auch frauenl. Haushalt angenehm. Angeb. unter W 14090 Fk.

GRUNDSTÜCKSKÄUFE

Ein- od. Zweifam.-Villa zu kauf. gesucht. 5-Zi.-Wohng. mit all. Komfort in bester Lage Dresdens geboten. Angebote unter R 18495 an den Fk.

Kl. Grundstück m. Garten in der Nähe Dresdens od. Wehlens z. kf. gesucht. Ang. m. Pr. erb. unt. F 11 an Anzeigenmittler Bohm, Viktoriastr. 15.

KAPITALMARKT

Erststellige Hypotheken aus Privathand in verschiedenen Beträgen sofort auf längere Zeit auszuleihen. Angebote unter Z 424 an den Fk.

Sächs. Bodencreditanstalt, Dr. A 1, Ringstr. 50, gewährt erste Hypotheken. Beratung und Auskünfte.

Beteiligung (auch Kauf) an Holzw.-Erzeugung (Tischlerei), maschinell eingerichtet, von Vollkaufmann gesucht. Laufende Aufträge vorhand. Ang. unt. Y M 24 an Werbe-Müller, Dresd. A 1.

MIETGESUCHE

3-Zi.-Hausmannswohng., schön, sonnig, m. Büroaufwartg. gesucht, evtl. 2-Zi.-Wohn. z. Tausch. (Nicht Zentrum.) Angeb. unter W 14109 an den Fk.

Teilwohng., evtl. 1 b. 2 leere Zi. mit Kochgel. sucht ält. berufst. Frau (Mann i. Z. im Feld). Ang. u. W 14134 an Fk.

Wer gibt jg. Hauptmannsfrau mit Kind i. Dresden, Radebeul od. Umgeb. Teilwohn. od. leer. Zimm. ab? Ang. u. 12295 A.-St. Radebeul 1, Gellertstr. 3.

2 leere Zimm. von jung. Ehepaar (Mann z. Z. i. Felde) ges. Gegd. gleich. Ang. a. Wagner, Dr. A 16, Blumenstr. 77.

Berufst. ält. Dame sucht 1 Zimm. i. ruh. Lage. Angeb. u. R 18494 an Fk.

Gut möbl. sonn. Zimm., mögl. Trachau od. Radebeul 1, von Angest. ges. 12294 A.-St. Radebeul 1, Gellertstr. 3.

Alleinsteh., solid. Herr sucht neuzeitl. möbl. Herren- u. Schlafz. m. Bad in schön. Gegend. Mögl. Zentralheizg., fließ. kalt. u. w. Wass. u. Tel. Besond. erw. Verpfleg. und Betreuung. Angebote unter R 18623 an den Fk.

Möbl. Zimmer von berufst. Fräulein für sofort od. später (mögl. separat) in Freital gesucht. Angeb. unter G 845 Ann.-St. Freital, Gutenbergstraße 2—6.

Einf. möbl. Zimmer (eig. Bettwäsche) von berufst. Herrn gesucht. Südvorstadt, Pressang. R 18428 an Fk.

Nettes möbl. Zimm. bei alleinst. Dame od. älterem Ehep., evtl. auch 1 od. 2 leere Zimm. v. Wirt, von berufst. Dame ges. Zuschr. u. R 18513 Fk.

1 od. 2 einf. möbl. Zimmer m. Küche od. Kücheben. für 2 berufst. Personen ges. Angeb. u. W 14098 an Fk.

Sonn. möbl. Zimm. f. ält. Herrn ges. Wäsche vorh., 1. od. 2. St. u. Ikl. erwünscht. Ang. an H. Kirchert, Dr. A, Johannesstraße 17.

2 möbl. Zimm. m. Kochgeleg. Nähe Nürnberger Str. sof. ges. Zigarettenfabrik Greiling K.-G., Dresden A 24, Nossener Str. 1.

Möbl. Zimmer, sonn., ruhig, saub., sucht sof. od. 1. 6. Rentner (beschäft.) als Alleinmieter. Letzte Wohn. 22 J. Miete bis 30 RM. Marwang, Salzburger Straße 25, Eg.

Mehrere gut möbl. Zimm. m. u. ohne Pension ges. Markholer, Elektr.-Werk, Wettinerplatz.

Einstellungsraum für Küche gesucht. Angebote unter W 14223 an Fk.

WOHNUNGSTAUSCH

4-Zi.-Wohn., freie Lage, Grenze od. Vorort von Dresden bis 85 RM., von Reichsparbeamter dring. gesucht. Biete z. Tausch 4-Z.-Wohn. m. Zub., 85 RM., od. geräum. 3-Z.-W. m. Zub., 2 Balk., herrl. Rundsicht, beide Dresden-Neust., ruhig. Lage. Angeb. u. R 18514 an Fk.

Schöne 4-Zi.-Wohng., freie, gute Wohnlage, Balkon, geboten. Suche 2—2½-Zi.-Wohng., gleiche Wohnlage. Angebote unter R 18496 an den Fk.

3½-Zi.-Wohn., mod., Nähe Sachsenplatz, geb. geg. ebensolche, evtl. nur 3 Zimm., i. freier Lage od. Vorort. Ang. unter W 14118 an den Fk.

Sonn., gr. Stu., Alkv., Kü., m. Hausmannspost., mietfrei, an ein ält. Ehepaar geboten. Gesucht dasselbe ohne Posten. Angeb. unt. W 14115 a. d. Fk.

5½ Zimm., gr. Glasveranda, Garten geboten. Suche 4 Zimm., Südviertel, m. Zg. od. Zentralheizg. R 18604 an Fk.

In Leipzig S 3 3½-Zi.-Wohn. mit Bad od. Leipzig C 1 3-Z.-Wohn. mit Bad geboten. Suche in Dresden 3—4-Z.-Wohn. mit Zubeh. Ang. R 18611 Fk.

3½-Zi.-Wohn. mit Hausmannpost. in Dresden, Nähe Erfurter Platz geboten. Suche in Neucoswig od. Coswig Wohnung, oh. Hausmannp. Ang. an Stadnschek, Dresden N, Weimarische Str. 4, Eg.

Berlin-Dresden. Biete in Berlin, Alexanderplatz-Nähe, Küche, 3 Zimm., m. Zub., 1. St., suche in Dresden ähnl. Wohn. Angeb. erb. unter S. 1115 durch Anzeigenbüro Hagemann, Berlin C 2, Leipziger Straße 62—63.

Wohnungs-Ringtausch. Wir biet. in Voorburg-Den Haag (Holl.) 1 Wohnhaus, bestehend aus: Salon, Eßzimmer, Küche, im Erdgeschoß, 2 Schlafz., 1 gr. Herrenzimmer im 1. Stock, 4 Zimmer im 2. Stock, ferner 2 Badezimmer, 3 Toiletten, große Garage und ca. 120 qm Gartenland, zum Mietpreis von vierteljährlich 375.— hfl. an und suchen auf dem Ringtausch-Wege, evtl. über Berlin, in Dresden eine Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern, Küche, Bad, in mögl. guter Wohnlage. Eilangebote erb. an Franz Ströher AG., Apolda/Thüringen.

St., K., K., Alkoven u. Zubeh. in Johannst. geboten. Suche 3—4-Zi.-Wohn. m. Bad u. Ikl., Lage gl. Ang. R 18626 Fk.

3-Zi.-Wohng., sonn., u. Zubeh., in Leipzig C 1, geboten. Suche in Dresd. od. Umgeb. 4—5-Z.-Whg. Frau Irmgard Osternack, Bautzen, Wilhelmstraße 1.

Geschäftliche Empfehlungen

Den vielen Freunden der jahrzehntelang erprobten Alpina-Uhr wird hierdurch mitgeteilt, daß sich die Generalversammlung der Alpina Deutsche Uhrmacher-Genossenschaft entschlossen hat, ihren Namen zu ändern in Dugena Genossenschaft deutscher Uhrmacher, Alleinvertrieb der Marken: Alpina, Festa, Tressa.

Die Sorge der Frau nach der Arbeit rissige oder aufgesprungene Hände zu haben, ist unbegründet. Auch heute erhalten Sie — wenn auch in verringerten Umfange — die altbekannten Venus-Präparate, besonders Tagescreme (überfettet oder fettfrei). Aber wenig auftragen, damit der Inhalt der Dose länger reicht. Rückgabe leerer Packungen an Ihr Fachgeschäft hilft mit zur Energieeinsparung. Kolbe & Co., Stettin, Venus-Haus.

Heizkissen liefert gegen Arztliche Bescheinigung Radio Barth, Dresdens ältestes Spezialfachgeschäft, Rosenstraße 7, Ruf: 11660.

Hubwagen, Stapler, Transportkarren, gr. Handwagen reparieren sowie Ersatzteillief. bei dring. Bedarf. Keubauer & Schubert, Dresden A 28, Tharandter Straße 77.

Optiker Hahn, Dresden A 1, Wilsdruffer Straße 24, bis 27. 5. 43 nur dringende Wehrmacht- und Kassenbrillen sowie dringende Reparaturen.

Ratschlag: Wir empfehlen, schon jetzt zur Herbstlieferung Aufträge schriftlich zu erteilen für Baumschulartikel aller Art, wie Walnußhochstämme, Obstfruchtbäume, Stachelbeer-, Johannisbeer-, Himbeer-, Brombeersträucher, Ziergeh., Schlingpflanzen, niedrige u. Hochstammrosen, Nadelhölzer, Stauden, Dahlien usw. Victor Teschendorff, Baumschulen, Cossebaude bei Dresden.

Regenmäntel und doch elegant (auch Reparaturen) im Sporthaus Deinike, Waisenhausstraße 27.

Schnell eine Tunke ... aber soll man das kostbare Hühnerei z. Dicken u. Binden nehmen? Das wäre wirklich schade darum! Mitel G hilft diese Frage leicht. Es wird in Milch, Wasser usw. warm aufgelöst und dann unter die Tunke gezogen. Dabei rechnet man einen gehäuften Eßlöffel Mitel G zum Austausch eines Eies. Mitel G macht jede Tunke sämiger, kremiger und schmackhafter.

Schöne Geschenke von bleibend. u. besonderem künstler. Wert sind Porträt-Zeichnungen. Künstler fertigt solche nach Photos (auch Verstorbener) in vollendeter u. lebensgroßer Ausführung. (Keine angen. Photovergrößerungen.) Näheres durch Gg. E. Schirmer, Dr. A 20, Reicker Str. 28.

Tomatenpflanzen sowie Sellerie-, Salat- und Kohlrabipflanzen gibt ab Arthur Melschke, Gartenbaubetrieb, Dresden-Laubegast, Leubener Str. 41, Ruf 30020.

Tragetaschen für die Volksgasmaske, Stck. 1,40 RM., sowie Verbandstoffe für die Luftschutzapotheke liefert prompt: Fachdrogerie Vehma, Wilsdruffer Straße 36, Ruf 26014.

Staubsaugerschläuche für alle Fabrikate. Beide Endstücke einsenden. W. Brackenheimer, Mannheim N 4, 17.

Wenn Sie den guten Crem-Ellocar aufgebraucht haben, dann werfen Sie bitte den leeren Topf nicht fort. Für uns ist er wertvoll! Geben Sie ihn deshalb mit dem Deckel Ihrem Händler zurück, welcher alle leeren Ellocar Crem Töpfe sammelt und an uns zur Neufüllung weitergibt. Dadurch werden wertvolle Rohstoffe u. Arbeitskräfte gespart und Sie erhalten um so früher eine neue Packung hochwertigen Crem Ellocar.

KAUFANGEBOTE

Damenmantel, elegant, neu, Größe 46, 500 RM., zu verkaufen. Räcknitzstraße 3, bei Richter. Tel. 12563.

Halbdaunen, 6 Pfd., neu, je 20,—, zu verkaufen. Angeb. u. W 14224 Fk.

Kopierpresse mit Zubehör 15,—, Schreibmaschine (Hammond) 50,—, Wohlmuth-Apparat, Modell III, 75,—. Zeunerstraße 73, I. Ruf 45523.

1 Kn.-Lederranzen, 8,—, 1 Kindersportliegewag., 20,—, u. 1 Freilandküchenheim (künstl. Glucke), 20,—, zu vk. Tausche evtl. auch 1 Da.-Fahrrad, Gartenschlauch od. Da.-Russenstiefel, 39/41, mit ein. Ausgleich. Ang. unt. D 510 an Fk. A.-St. Dippoldiswalde.

Smoking mit Hose, sehr gut erh., Gr. 172 cm, mittelst., 190 RM. Angebote unter R 7118 A.-St. Freiberg.

1 gr., rund. Tisch, 35,—, 1 Nähm. Wanduhr, 30,—, u. and. Hausgerät zu verk. ab 4 Uhr. Polenzstraße 3, Erdg.

KAUFGESUCHE

Gebr. Arbeitskleidung f. Männer zu kauf. ges. Angeb. u. Z 2051 a. Fk.

Berufskleidung, gut erh., insbes. Schlosseranzüge, Monteur- u. Berufsmäntel dring. für den Arbeitseinsatz deutscher Frauen von Eisenbetrieb zu kaufen ges. Angeb., am besten mit Preis, unter Z 2089 an den Fk.

Briefmarken kauft Fritz Bohnert, Dresden A, Grunaer Str. 9, Ruf 14228.

Eisschrank, gut erh., für unsere Werkküche gesucht. Jul. Werth, Schütz 34, Ottendorf-Okrilla.

Eis- oder Kühlschrank v. mehr als 1 cbm Inhalt benötigt Reichsbahn. Angebote unter Z 2087 an den Fk.

Fahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zeidler, Radebeul 5, Gasthof Wahnsdorf.

Fahrräder, Motorfahrräd. kft. laufend, zahle angemessene Preise. Ruf 17287, Prietzel, Wettinerstraße 43.

Faltboot, Zweis., mit u. Segeleinr., z. kauf. ges. Ang. u. 21540 Fk., Bautzen.

Für uns. Botenpersonal suchen wir mehr. leichte Frauenmäntel zu kf. Angebote unter Z 1969 an den Fk.

Garten- od. Balkonschirm sof. zu kaufen gesucht. Gertrud Walek, Klotzsche, Königsbrücker Straße 6.

Einige Gartenschirme sowie Liegestühle, neu oder gebraucht, für Betriebsgarten zu kaufen gesucht. Angebote erb. unter Z 2080 an den Fk.

Geldschrank, erbr., zu kaufen gesucht. Werbe-Müller, Moritzstraße 11, Ruf 22925.

Granat- u. Korallenschmuck, auch def., kauft Kluge, Ziegelstr. 14.

Handwagen, gebraucht, gut erhalt., kauft Kurt Haufe, Altfranken 9, Telephon 80928.

Kl. transp. Herd zu kaufen ges. Angebote unter R 18622 an den Fk.

Herrenfahrrad zu kauf. gesucht. Angebote unter Z 2094 an den Fk.

Hirschgeweihe, Rehgehörne kauft Gebr. Kapler, Dr. A 1, Schloßstr. 8.

Kaufe Kameras aller Typen. Foto-Mauersberger, Ferdinandpl. 3, R. 15636.

K.-Klappstuhl, tadellos erh., sofort zu kaufen ges. Ang. unt. W 14127 Fk.

Kinderpult zu kaufen gesucht. Angebote unter W 14227 an den Fk.

Kinderwagen, a. Holst. Korb, sehr gut erh., ges. Ang. u. W 14252 an Fk.

Klavier zu kauf. od. leihweise ges. gesucht. Tucherbräu, Webergasse 10.

Kleiderschrank, gut erh., zu kf. ges. Ang. u. M 904 an Fk. Meißen, Mendestraße 1.

Klöppelbände, I u. II, v. D. M. C., gesucht. Angebote unt. W 14089 Fk.

Kontoruhr, gutgeh., Acht-Tage-Gehwerk, zu kaufen gesucht. Puppenfabrik Braun, Colditz (Sachsen).

Korbkinderwg., gt. erh., z. kf. g. Ang. 12277 A.-St. Radebl. 1, Gellertstr. 3.

Elektr. Kühlschrank zu kaufen gesucht. Angebote mit Fabrikat und Preis erbeten unter Z 2083 an den Fk.

Mikrometer, 0—25 mm, Schublehren, ca. 200 mm Meßbereich, gegen sofort. Kasse zu kaufen gesucht. Koh-i-noor Metallwarenfabrik, Dresd. A 1, Kleine Plauensche Gasse 33/43.

Nähmaschinen, gebr., mehr. Stück für Betrieb dringend benötigt. Angebote unter Z 2090 an den Fk.

Ofen für Warmwasserbereitung, mit Holzfeuerung, für Osteinsatz dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 2098 an den Fk.

Parallel-Schraubstöcke dring. zu kaufen ges. Ang. u. Z 2083 an Fk.

Privat, 1,52, schlank, suche Mantel, Anzug, Oberwäsche. Angebote unter R 18613 an den Fk.

Roll- o. Büroschränke, a. gebr. dringend zu kauf. ges. Adolf Bauer, Dresden A, Neue Gasse 32, Ruf 20063.

Kl. Salonsofa od. ein Polstersessel u. eine Waschkommode zu kaufen gesucht. Schönemann, Altenberg i. Erzgebirge, Sonnenhof.

Schlafzimmer (2 Betten), gut erh., zu kauf. gesucht. Ullersdorfer Mühle gen. Telephon 37620.

Gebr. Schuhe in allen Größen für unser Botenpersonal zu kaufen ges. Angebote unter Z 1968 an den Fk.

Schuhmacher-Ausputz u. Nähmasch. zu kauf. ges. Ang. W 14201 Fk.

Sessel, Couch, Teppich aus Privat gesucht. Angeb. unter R 18605 an Fk.

Taschen- o. Armbanduhr z. kf. ges. Angeb. unt. W 12261 an den Fk.

Telephonbücher zu kf. ges. Hotel Monopol Metropol Wiener Platz 9.

Telephonschrank für Markthalle, kleine echte Nußbaum Kommode oder kleine Vitrine zu kaufen gesucht. Angebote unter R 18522 an den Fk.

Teppich, 2×3, bis 3×4, auch gebr., kl. Bücherreg., Heizkiss., 220 V., v. Priv. an Priv. zu kf. ges. Ang. W 14066 Fk.

Weinflaschen, Sektflaschen nimmt heraus aus Keil. u. Erkent! Die Volkswirtsch. braucht sie heute dring. Wir zahlen 10 Rpf. je Stück u. holen größ. Posten auch ab. Wein Lehmann, Freiberg, Rittergasse 6, Ruf 3040.

Wir suchen laufend Makulatur (ungebund. Tageszeitungen) zu kauf. Wilh. Wirth, Klischeefabrik, Werderstr. 41.

TAUSCH

Anzug für 15jähr. Knaben gesucht. Geboten wird Konzertzither. Hänsel, Bürgerwiese 16, III.

Chaiselongue, gut erh., geb. Suche für ält. Dame Kostüm oder Kleidung. Angebote unter R 18606 an den Fk.

Diwandecke, Ia Qualität, gut erh., 1 Kinderwagen m. Gummibereif., gut erh., 1 Laufgitter gebot. Suche eleg. Damenschuhe, gut erh., Gr. 36, Seidenstoff, Kostümstoff, beige od. grau, bei Preisausgleich. Ang. u. R 18621 an Fk.

Elektr. Plätte 220 V., gebr., gebot. Suche dgl. 125 V. Angeb. u. G 842 an die Ann.-St. Freital, Gutenbergstr. 2/6.

H.-Fahrrad geb. Elektr. Kochplatte gesucht. Angebote unter 2080 an Fk.

Feldstecher, 2 Gasplätten geboten. Herrenuhr, Backform ges. Baum, Am See, 7, II. r. 13—15 od. ab 19 Uhr.

Foen, 220 V., gegen Kinderdreirad zu tauschen gesucht. Telephon 48179.

Herren- oder Damenrad, gut erh., mit Beleucht., geboten. Suche Elektro- od. Gasherd mit Backröhre o. Schreibmasch. Angeb. unt. 18623 Fk.

Kinderkorb m. Gest., gebr., Kissen n. Matr., Rein-Billard, kompl., m. Automat, geboten. Suche Schreibschrank, Schrankkoffer oder Staubsauger, 220 Volt. Wertausgleich. Angebote unter 22345 an die Ann.-Stelle Hauptstr. 1.

Klavier, gut erh., geb. Suche Plattenspieler, mögl. mit Platten. Angeb. unter 21520 an den Fk. Bautzen.

Korbwagen mit Korbplane geboten. Suche Sportwagen. Angebote unter G 842 A.-St. Freital, Gutenbergstr. 2/6.

Korbsportwagen (dicke Bereifg.), Kinderbett, Nähmasch., alt. Syst., gut erh., gebot., suche Pelzmant., Gr. 44. Lombard, Blasewitzer Str. 10, II., M.

Kostüm- od. Anzugstoff, 4 m schw. Samt, Bestecks geb. Suche eleg. D.-Wintermantel. Ang. u. R 18633 Fk.

Lederhalbschuhe, sehr gut erh., u. Stiefel Gr. 31 geb., ges. Gr. 34/35. Angebote unter W 14122 an den Fk.

Offiz.-Luftw.-Dolch ges. Gebot. el. Doppel-Kocher, Windjacke od. Anzugstoff. Blaha, Werderstraße 73, III. I.

Rollschuhe (Kugellag.), verstellbar, Singer-Kindernähmasch., Kinderschaukel m. Zubeh. geb. Gesucht je 3½ m Sommerstoff u. 2 Bademützen. Angebote unter W 14126 an den Fk.

Schulranzen und Frühstückstasche (Leder), Baby-Ausstattung, gebr. Leibwäsche, Anzüge u. Mäntel, 2—8 J., Anzug, hellgrau, Maßarb., Gr. 50, u. Photo 6×9 geb. Suche kurze Burschenlederhose, Teppich u. Schranknähmasch. Ang. M 905 A.-St. Meißen, Mendestr. 1.

Wß. Schuhe Gr. 38/39, eleg., geb. Suche Stoff für H.-Anzug oder D.-Kostüm od. dgl. Zuzahlung. Ang. unt. G 846 A.-St. Freital, Gutenbergstr. 2/6.

D.-Sportschuhe, braun, 38/39, gut erh., geb. Suche Koffer. Ang. Z 2092 Fk.

Transportrad, z. ber., geb. Suche Herrenrad. Kaiser, Tornaer Ring 15.

Weiße Spitze, 3½ m, geb. Gesucht Teppich 3×4 m. Telephon 40029.

Weltini gegen gleichwertigen Staubsauger zu tauschen gesucht. Näheres unter Z 2084 an den Fk.

KRAFTFAHRZEUGE

1,2-Opel-PKW, für 900,— RM. zu verkauf. Günther, Dresden N 6, Hospitalstraße 10b. Ruf bis 27. Mai 50530.

Kraftwagen, 1—2 Tonnen, gut erhalt., zu kaufen ges. A. Seiffert, Dr. A 29, Baunewitzer Str. 14. Tel. 42875.

TIERMARKT

Für weißen deutschen Spitz, 30 cm hoch, schwarze Nase u. Augen, in Kürze Deckrüden gesucht. Albert Hille, Rabenau, Ruf 873185.

1/1 Hamburg. Schwarzlack zu verk. H. Werner, Dippoldiswalde, Leo-Schlageter-Straße 6.

Zebrafink (Männchen) zu kf. ges. Hille, Niedersedl., Lockwitzer Str. 10.

Ziege zur Aufzucht gesucht. Biete Gänseküken. Angebote unter G 844 an Ann.-St. Freital, Gutenbergstr. 2/6.

Am Donnerstag, 20. Mai, trifft ein frischer Transport (gegen 100 Stück) prima Mecklenburger Lämmer ein. Nehme Vorbestellungen entgegen. Fritz Jäkel, Nutz- u. Zuchtviehgeschäft, Dippoldiswalde, Glashütter Str. 5, Tel. 245.

Hochtr. ostpr. Kühe u. Kalb. sow. Weidekälber zu vk. od. auf Schlachtvieh zu vertauschen. Albert Kästner, Dippoldisw., Altenberger Str. 10, Tel. 359.

EHEWÜNSCHE

Berufst. jg. Mann, 32 J., kath., 1,62 gr., kl. Rückenfehler, wünscht d. Bekanntsch. ein. sol., nett. Mädchens von 24 bis 29 Jahren zw. spät. Heirat. Bildzuschr. u. 21573 an Fk. Bautzen.

Beamtenwitwe, 36 J., ohne Anhang, mit eig. Wohnung, wünscht sich baldigst zu verheiraten. Witwer oder Kriegsversehrter angenehm. Angebote unter R 18610 an den Fk.

VERLOREN

Armbanduhr, weißer Stahl, mit Lederarmband, und Brille (Plexyglas), weiß, in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verloren. Gegen hohe Belohnung Nachricht erbeten unter Ruf Nr. 862625.

Gold. Armreif mit gefaßtem Granatsplitter auf dem Wege Admiral-Scheer-Ufer—Dampffähre an der Carlstraße am 15. Mai 1943 verloren. Andenken — guter Finderlohn. Admiral-Scheer-Ufer 10, I.

VERSCHIEDENES

Liebev. Pflegestelle, saub., behördlich genehmigt, für fünf Monate altes Mädchen gesucht. Angebote unter Z 2091 an den Fk.

Welche Schneiderin fertigt fesch. Dammantel an? Ang. u. W 14228 Fk.

1-t-Schnell-Lastwag. mit Generatorgas übernimmt wichtige Transporte. Angeb. unter W 14130 an Fk.

GASTSTÄTTEN

Konzert-Kaffee Europahof, Prager Str. Tägl. (auß. Mont.) Konzert.

Sector: vorzüglicher Mittagstisch; täglich nachmittags und abends Konzert. Dienstag Ruhetag.

Alte Mühle, Freiberger Pl. 2. Bier- und Speisehaus, Familienverkehr. Gute Küche, montags geschlossen.

Stadtkaffee Gold. Weintraube, Radebeul. Die gute Gaststätte i. d. schön. Lößnitz. T. 73027. Dienst. Ruhet.

VERANSTALTUNGEN

Zwinger-Serenade zugunsten des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz Mittwoch, 19. Mai 1943, 19.30 Uhr. Mitwirkende: Anna-Maria Augenstein (Sopran), Kammervirtuos Friedrich Rucker (Flöte), Orchester des Mozart-Vereins zu Dresden. Ltg.: Kapellmeister Erich Schneider. Werke von G. Fr. Händel, W. A. Mozart. — Karten zu 1 bis 5 RM. im Verkehrsverein Hauptbahnhof und Altmarkt.

Im Staatlichen Opernhaus Dresden am Sonnabend, 22. Mai, 19 Uhr, u. am Sonnt., 23. Mai, 15 Uhr, 2 Aufführungen des Reichsballetts der NS.-Gemeinsch. „Kraft durch Freude". Karten in allen KdF. Verkaufsstellen, Verkehrsverein Altmarkt u. Hptbhf.

Heute Kammersänger Peter Anders, Dienstag, 18. Mai, ½8 Uhr, Gewerbehaus. Einziger Lieder- und Arienabend. Karten Saalkasse.

Heute Klavierabend Renate Kippenberg, ½8 Uhr, Künstlerhaus. Karten Saalkasse.

Sammlerkreis, 20. Mai, 19 Uhr, Hörsaal d. ehem. Kunstgew.-Akademie, Güntzstr. 34, Vortrag Hotop: Freund und Sammler der Künste Karl von Rumohr zum Gedächtnis (gest. 1843). Ausstellung damaliger Graphik.

Sarrasani-Zeltgastspiel. Beginn täglich 19 Uhr, morgen Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag, 15 und 19 Uhr. Kinder nachm. halbe Preise, Wehrmacht vom 2. Platz aufwärts zu allen Vorstellungen. Vorverkauf tägl. von 9 Uhr durchgehend an den Zirkuskassen auf der Vogelwiese — Zirkusruf 6 36 88 — u. an den Zirkuskassen im Sarrasani-Haus, Carolaplatz, sowie an dem Vorverkaufswagen am Postplatz u. von 10 bis 13 u. 15 bis 18 Uhr bei Petzold & Aulhorn, Wilsdruffer Str. 9. — Sarrasani-Zoo: Tägl. geöffnet von 10 bis 18 Uhr, ab ½12 Uhr großes Kinderreiten.

„Karneval der Liebe" mit Heesters. Der allseitig beliebte Tenor Johannes Heesters erscheint jetzt in dem neuen Lustspiel der Berlinfilm „Karneval der Liebe". Die heiteren und verwirrenden Abenteuer eines verliebten Mannes zwischen zwei Frauen, zwei Ehen und zwei Städten. Neben Heesters spielen Hans Moser, Dorit Kreysler, Dora Komar, Axel von Ambesser, Richard Romanowsky. Heesters singt die beiden Schlager von Michael Jary „Durch dich wird diese Welt erst schön" u. „Liebst du einmal eine Frau" — Erstaufführung Dienstag Universum. Jugendliche nicht zugelassen. Kartenvorverkauf tägl. 11—12.30 Uhr.

Ufa am Postplatz. Ab Dienstag bringen wir die von zündender Musik getragene Operette „Maske in Blau", welche in Berlin mehr als 500 mal mit größtem Erfolg aufgeführt wurde, als Film, der den Zauber schöner Melodien und beschwingter Heiterkeit ausstrahlt. Clara Tabody, die blonde, temperamentvolle Ungarin, spielt mit Wolf Albach-Retty, Hans Moser, Ernst Waldow, Josefine Dora, Richard Romanowsky u. Leo Peukert die Hauptrolle.

Eigenheime zeigen wir Ihnen in Modellen, Photos, Plänen usw. in unserer Eigenheimschau in Meißen, Hotel zum Roß, am Donnerstag, 20. 5., von 15 bis 20 Uhr. Beratung über den Weg zum Eigenheim nach dem Kriege durch steuerbegünstigtes Bausparen kostenfrei. Bausparkasse Wüstenrot, Ludwigsburg. Deutschlands älteste u. größte Bausparkasse.

THEATER

Dienstag, 18. Mai

Opernhaus. 18.30 bis 21.15 Uhr, Anrecht A: „Der Evangelimann" (Mus. Ltg.: Czernik).

Schauspielhaus. 19.30 bis nach 21 Uhr, Anrecht A: „Torso" (Insz. Böhm).

Theater des Volkes. 18.30 Uhr, Ring L: „Die heilige Johanna".

Komödienhaus. 19.30 Uhr, „O, diese Kinder".

Central-Theater. 19 Uhr: „Liebe in der Lerchengasse."

Stadttheater Freiberg. Beginn schon um 19.30 Uhr! Weber-Gedenkfeier, Gastspiel der Staatsoper Dresden: „Peter Schmoll", Singspiel von Carl Maria von Weber. Erste Aufführung der Neufassung v. Hans Hasse, Musik. Einrichtung: Hans Schnoor.

Ausstellungspalast. 19 Uhr Varietéprogramm „Der große Wurf".

Sarrasani. 19 Uhr: Zeltgastspiel auf der Dresdner Vogelwiese.

FILMTHEATER

Capitol. 2.30, 5, 7.30. 2. Woche. „Frauen sind keine Engel", mit Martha Harell. Jgdl. ab 14 J. zugel. Kartenvorverk. tägl. 11 bis 12.30 und 3 bis 6 Uhr.

Universum. 2.30, 5, 7.30. „Karneval der Liebe", m. Joh. Heesters, Dora Komar. Jgdl. n. zugel. Kartenvorverkauf tägl. 11—12.30 Uhr.

Ufa-Palast. 2, 4.45, 7.30. 3. Woche. „Zwei glückliche Menschen." Magda Schneider, Wolf Albach-Retty. Jgdl. nicht zug. Kartenvorverk. 11-12.30 Uhr.

Zentrum. 2.30, 5, 7.30. 2. Woche! „Floh im Ohr", mit Sabine Peters, Edith Oss, Harald Paulsen, Fritz Genschow — Jugendliche nicht zugelassen.

UT. 2.30, 5, 7.30. Emil Jannings in „Altes Herz wird wieder jung". Kulturfilm: „Der Jäger als Heger". Jugendl. nicht zugel. Vorverk. 11 bis 12.30 Uhr. Ehren- u. Freikarten nur 2.30 gültig.

Prinzeß. 2, 4.40, 7.15. Paula Wessely in ihr. neuen Film „Späte Liebe". Jgdl. nicht zugel. Ehren- u. Freik. nur 2 Uhr gült. Vvk. 11-12.30 u. a. d. Tagesk.

Ufa a. Postpl. 9, 11.30, 2, 4.30, 7.15. „Maske in Blau", m. Wolf Albach-Retty. Jugendliche nicht zugelassen.

Kultur-Filmschau (Haus d. Kaufmannschaft). Tgl. 2, 4, 6, 8 Uhr (Sonntag auch 11 Uhr vorm.). Heute letzter Tag! „Geheimnis Tibet." Ab morgen, Mittwoch, Erstaufführung „Nippon, das Land der aufgehenden Sonne." Ein wundervolles Japan. Filmkunstwerk.

Astoria. Leipziger Str. 58. 5, 7.30. „Mädchenräuber." Jgdl. zugelassen.

DKH. Tharandter Str. 2. 10.30, 12.30, 2.40, 5, 7.30. „Roman eines Arztes."

Faun-Palast. 5, 7.30. „6 Tage Heimaturlaub." Jgdl. üb. 14 zugel.

Film-Eck, Briesnitz. 5, 7.30. „Stimme des Herzens." M. Hoppe.

Freiberger Platz. 2.30, 5, 7.30. „Die Nacht ohne Abschied." J. n. zug.

Fü-Li. Theater am Fürstenpl. 5, 7.30. „Wen die Götter lieben." H. Holt, W. Markus. Jgdl. üb. 14 zugel.

Gloria-Palast. 5, 7.30. „Die große Nummer." L. Marenbach. Jgdl. zugel.

Gold. Lamm, Leipziger Straße 220. 5, 7.30. „Vom Schicksal verweht."

Hansa-Li., Görlitzer Str. 18. 5, 7.30. „Der Seniorchef."

Hebbel-Li., Cotta. 5, 7.30. „Nacht ohne Abschied." K. L. Diehl, Dammann.

Kosmos, Alaunstr. 5, 7.30. „Du gehörst zu mir." W. Birgel, L. Koch.

Li. Großenhainer Str. 5, 7.30. „Gern hab ich die Frauen geküßt."

Li-Mu, Kesselsdorfer Str., ring. [illegible] 5, 7.30. „Du gehörst zu mir." Birgel. Keine teleph. Best.

National. 5, 7.30. „Die große Nummer." L. Marenbach. Jgdl. zugel.

Olympia. 5, 7.30. „Burgtheater." Werner Krauß. Jgdl. zugel.

Ost-Li., Schand. Str. 73. 5, 7.30. Di. „Ein Zug fährt ab." Mi. „Hände hoch."

Park-Li., Weißer Hirsch. 4.30, 7.15. „Waldrausch." P. Richter. Jgdl. zugel.

Rathaus-Li., Cotta. 5, 7.30. „Sommer, Sonne, Erika." F. Klinger. J. zug.

Regina-Li., Augsburger Str. 12. 4.45, 7.30. „Ein Zug fährt ab." L. Marenbach.

Reicker Li. 5, 7.30. „Himmelhunde."

Saxonia, Annenstr. 28. Ab 11, letzte Vorst. 7.45. „Kleiner Mann, was nun?" Keine teleph. Best.

Scala, Moritzstr. 10. 2.30, 5, 7.30. „Ich verweigere die Aussage." Jgdl. n. zug.

Schauburg. 5, 7.30. „Ein Walzer mit dir." Jgdl. über 14 zugelassen.

Schillergarten. 5, 7.30. „Sie waren sechs."

Stephenson-Li. 5, 7.30. „Schritt ins Dunkel."

Theater am Bischofsplatz. 5, 7.30. „Du gehörst zu mir." W. Birgel.

Titania. 5, 7.30. „Die Sache mit Styx."

Westend. Kesselsdorfer Str. 5, 7.30. „Der Seniorchef."

Wettin-Li., Wettinerstr. 2.30, 5, 7.30. „La Paloma."

Freiberg: Stadtpark. „Jugend." Jgdl. n. zugel.

Freiberg: Turmhof. „Das Verlegenheitskind." Jugdl. n. zugel.

Freital: Capitol. 5.30, 8. „Maske in Blau." Jgdl. n. zugel.

Freital: Zentrum. 5.30, 8. „Der Schritt ins Dunkel."

Gröditz. 8. „Walzer einer Nacht."

Heidenau: F.-P. 5.30, 8. „Der Seniorchef." Ab Mi. „Sie waren sechs." Jugdl. n. zugel.

Klotzsche: Li. 5, 7.30. „Der Seniorchef."

Meißen: Central-Li. 5.30, 7.45. „Einmal der liebe Herrgott sein."

Meißen: Filmburg. 5.30, 8. Mi. 3.15, 5.30, 8. Neuaufl. „Maja zwischen zwei Ehen." Jgdl. n. zugel.

Meißen: Kammer-Li. 5.15, 8. Mi. 2.45, 5.15, 8. „Gefährtin mein. Sommers."

Niedersedlitz. 5.30, 8. „Damals." Zarah Leander. Jgdl. n. zugel.

Ottendorf-Okrilla: Schauburg. „Der Seniorchef." Jgdl. n. zugel.

Pirna: Astoria. 5.30, 8. „Temperament für zwei." Jgdl. n. zugel.

Pirna: UT. 5.30, 8. „Inkognito." Jgdl. n. zugel.

Radebeul: Capitol. 5.15, 7.45. „Altes Herz wird wieder jung."

Radebeul: Palast-Theater. 8. Mi. 5.15, 8. „Späte Liebe." P. Wessely.

Radebeul: Gold. Weintraube. 5.30, 8. „Späte Liebe."

Radebeul: Union. 5.15, 7.45. „Damals." Zarah Leander.

Tharandt: Li. Di. 5, 7.30. M. 7.30. „Hochzeitsreise zu dritt." Jgdfr.

Weinböhla: Li. 7.30. „Die goldene Stadt."

Weixdorf: Li. 8. „Der Ochsenkrieg." Jgdl. zugel.

Wilsdruff: Li. 8. „Damals." Zarah Leander. Stöwe. Jgdl. n. zugel.

Zschachwitz: Li. 5.30, 8. „Damals." Zarah Leander. Jgdl. n. zugel.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430518/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG